

Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Ergebnisse aus rezenten Schulleistungsuntersuchungen

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Deutschland

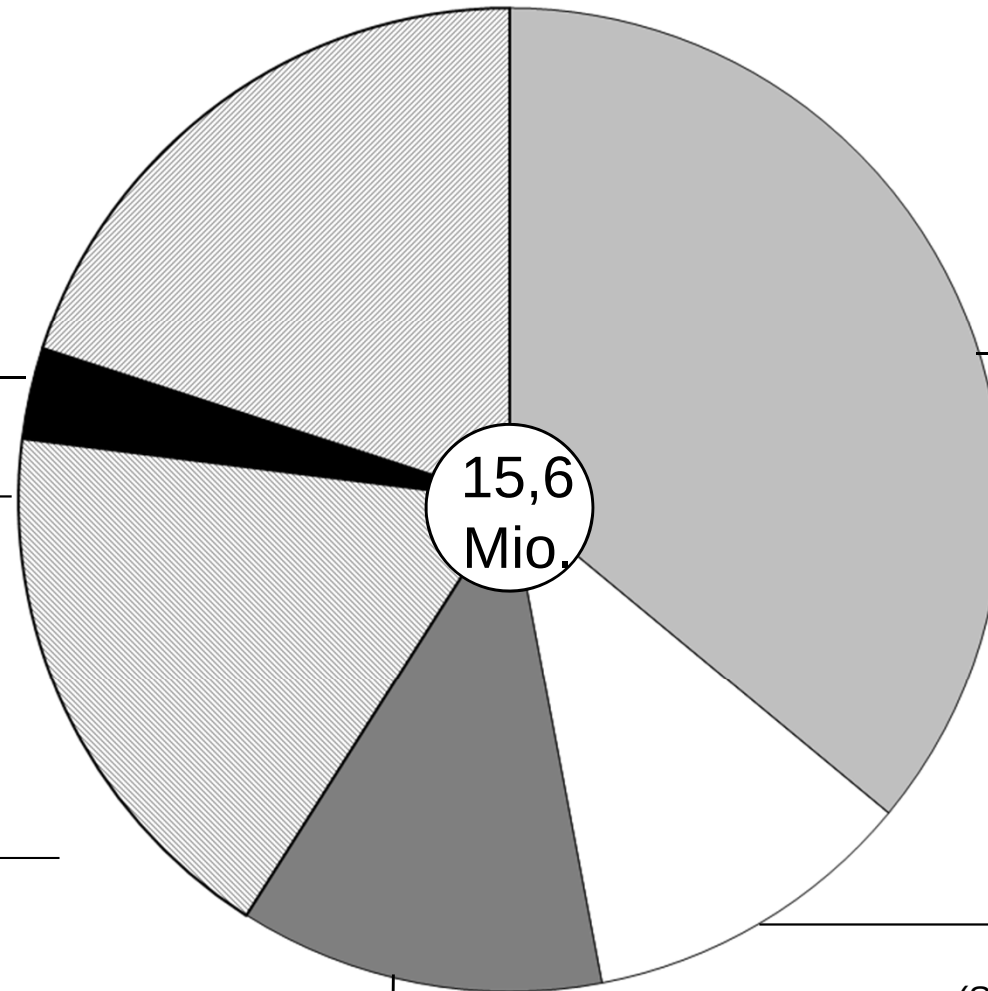
15,6 Mio. Menschen mit unterschiedlicher Zuwanderungsgeschichten in der Bevölkerung 2005 (in %)

Deutsche ohne eigene
Migrationserfahrung, bei
denen mindestens ein
Elternteil Spätaussiedler,
Eingebürgerter oder
Ausländer ist (**zweite
Generation**)
18 %

Eingebürgerte
ohne eigene
Migrations-
erfahrung (**zweite
Generation**)
3 %

Eingebürgerte
mit eigener
Migrations-
erfahrung (**erste
Generation**)
20 %

Spätaussiedler mit eigener Migrationserfahrung
(**erste Generation**) 12 %



Ausländer mit
eigener
Migrations-
erfahrung (**erste
Generation**)
36 %

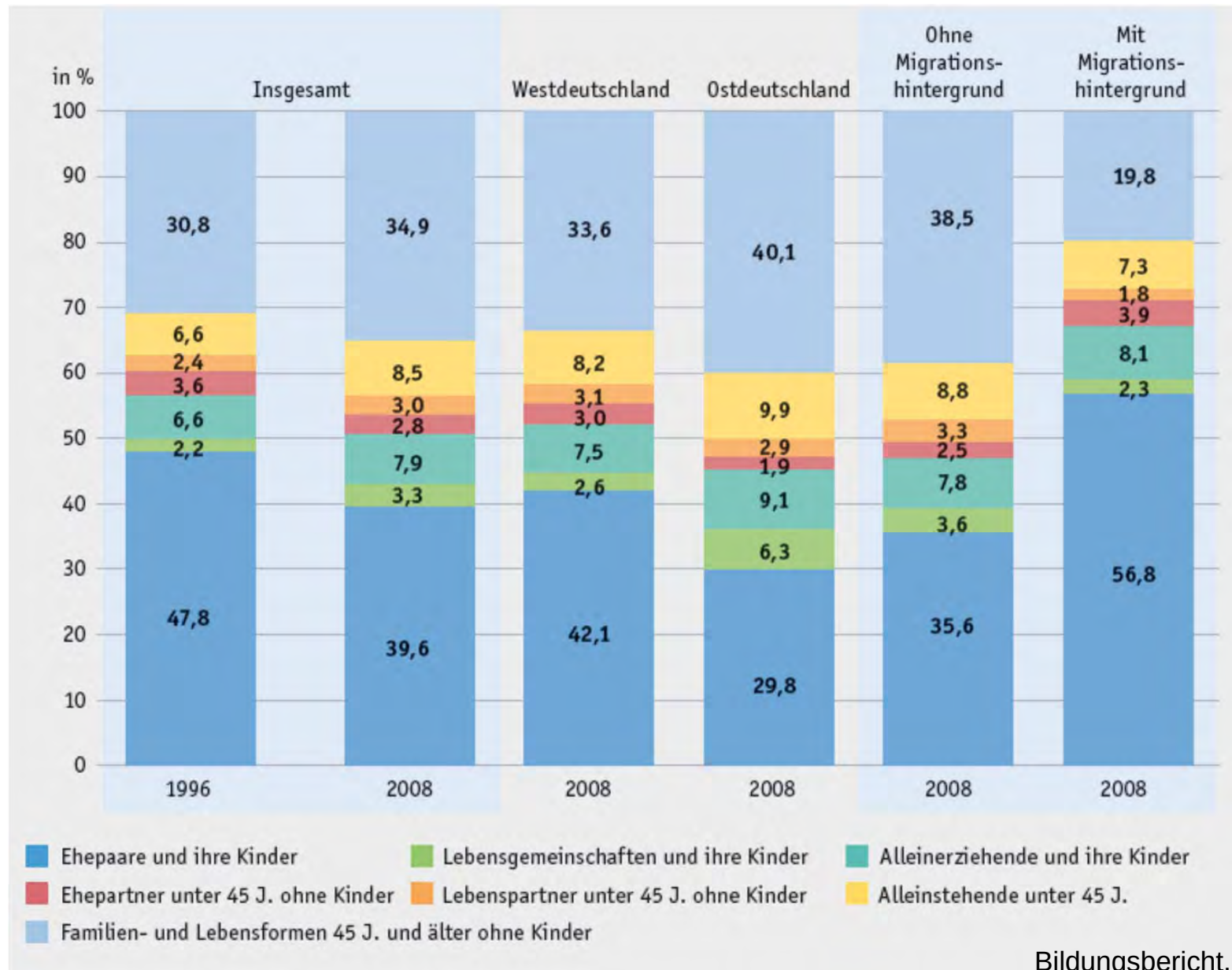
Ausländer
ohne eigene
Migrations-
erfahrung
(**zweite
Generation**)
11 %

(Statistisches Bundesamt, 2006b
(Konsortium Bildungs-
berichterstattung, 2006) nach
Stanat, 2008, S. 686)

Zuwanderung in Deutschland- vier Gruppen nach Stanat (2008)

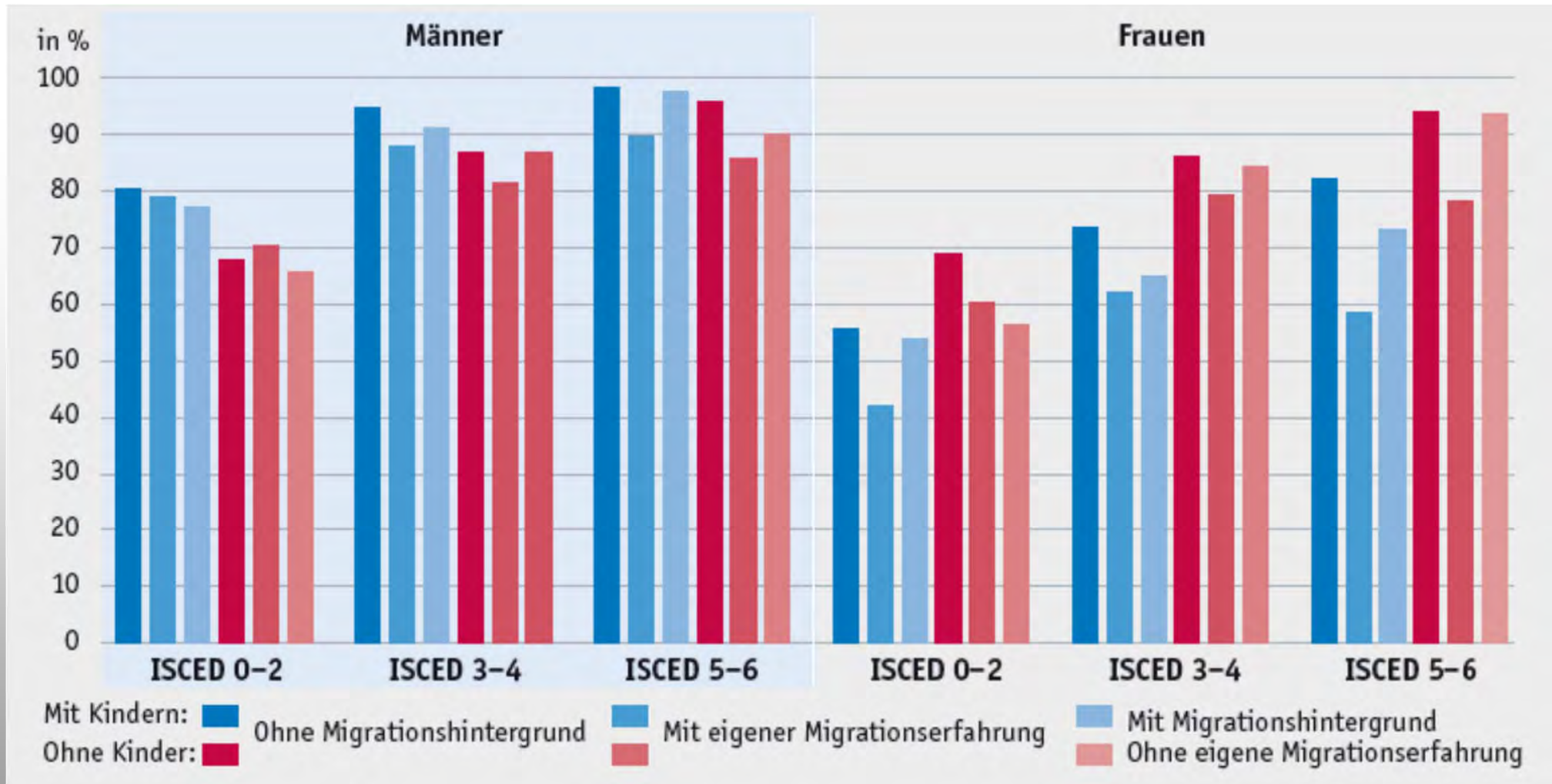
- Arbeitsmigranten und ihre Nachkommen aus den ehemaligen Anwerbeländern Süd- und Südosteuropas
- Kriegs und Bürgerkriegsflüchtlinge, Kontingent- und Konventionsflüchtlinge sowie Asylbewerber
- Weitere Zuwanderer, etwa aus Staaten der EU, sowie
- Deutschstämmige (Spät-)Aussiedler aus der Sowjetunion und aus Osteuropa.

Bevölkerung 1996 und 2008 nach Lebensformen, Ländergruppen und Migrationshintergrund (in %)



Bildungsbericht, 2010, Abb. A3-1)

Erwerbstätige Personen 2008 zwischen 30 und unter 50 Jahren in Abhängigkeit von Migrationsstatus, Bildungsstand und Elternschaft nach Geschlecht (in %)



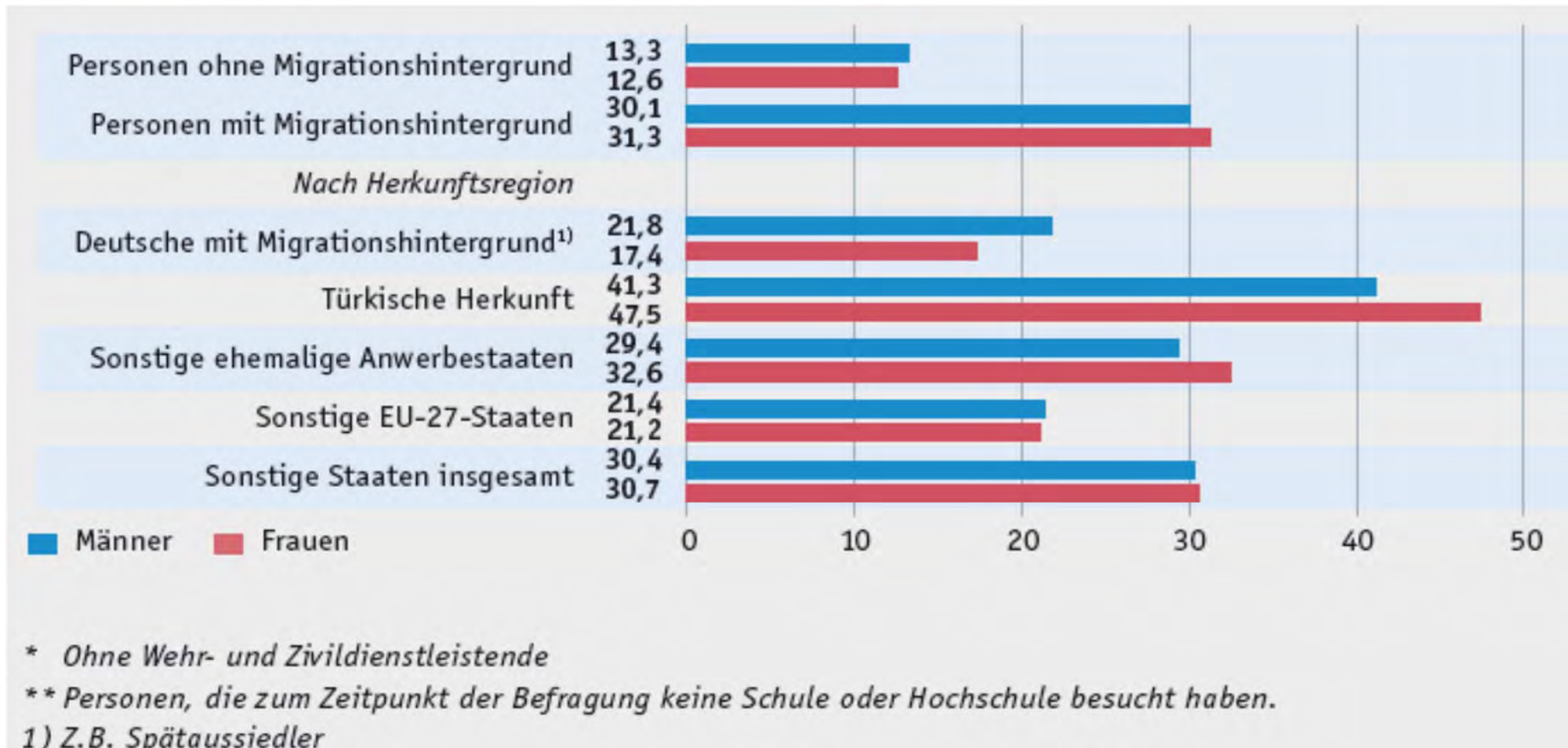
niedriger Bildungsstand: ISCED 0-2, Grundbildung, Abschluss der Schulpflicht;

mittlerer Bildungsstand: ISCED 3-4, Berufsausbildung, schulische Bildung, die den Zugang zu ISCED 5 ermöglicht;

hoher Bildungsstand: ISCED 5-6, weiterführende (Fach-)Hochschulbildung, Promotion.

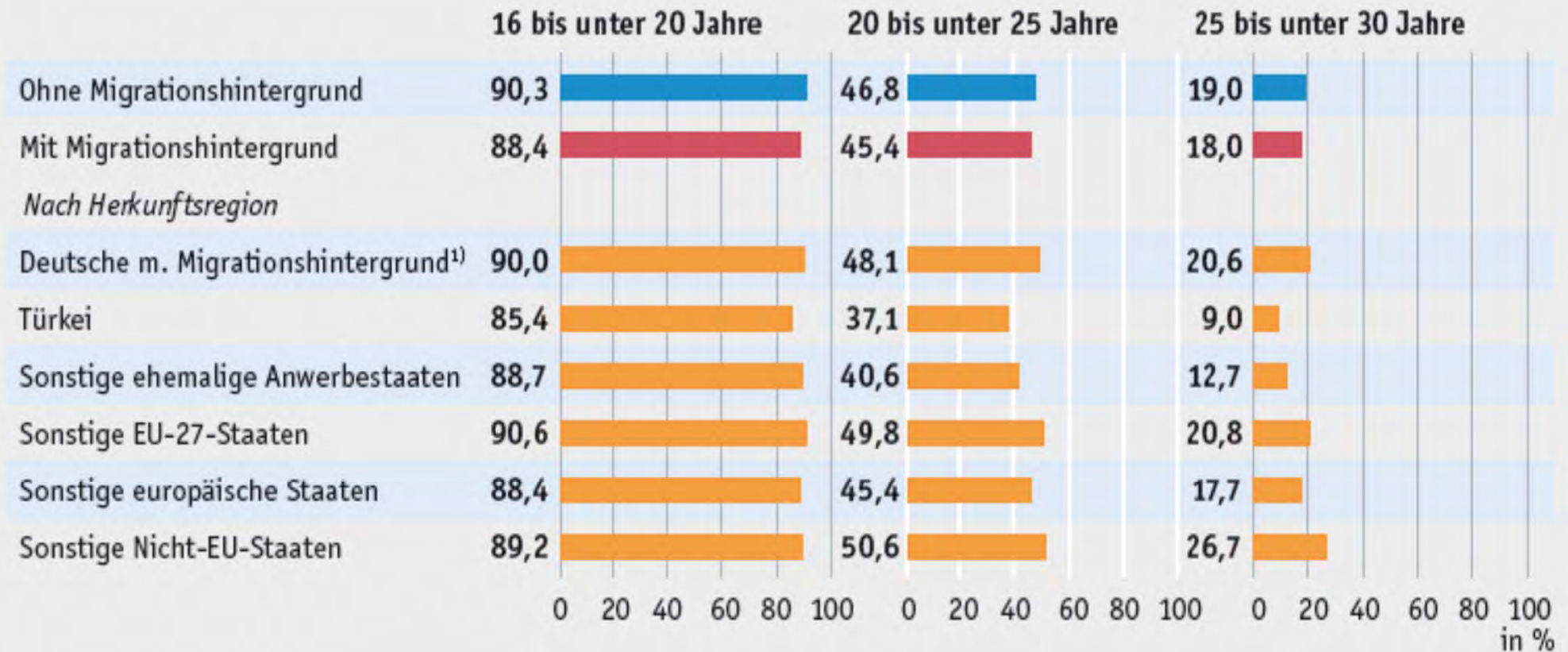
(Bildungsbericht, 2010, Abb. A3-4)

Anteil der 20- bis unter 30-jährigen* die über keinen beruflichen Bildungsabschluss verfügen und nicht an Bildung teilnehmen**, 2008 nach Geschlecht und Migrationshintergrund (in %)



(Bildungsbericht, 2010, Abb. B3-2)

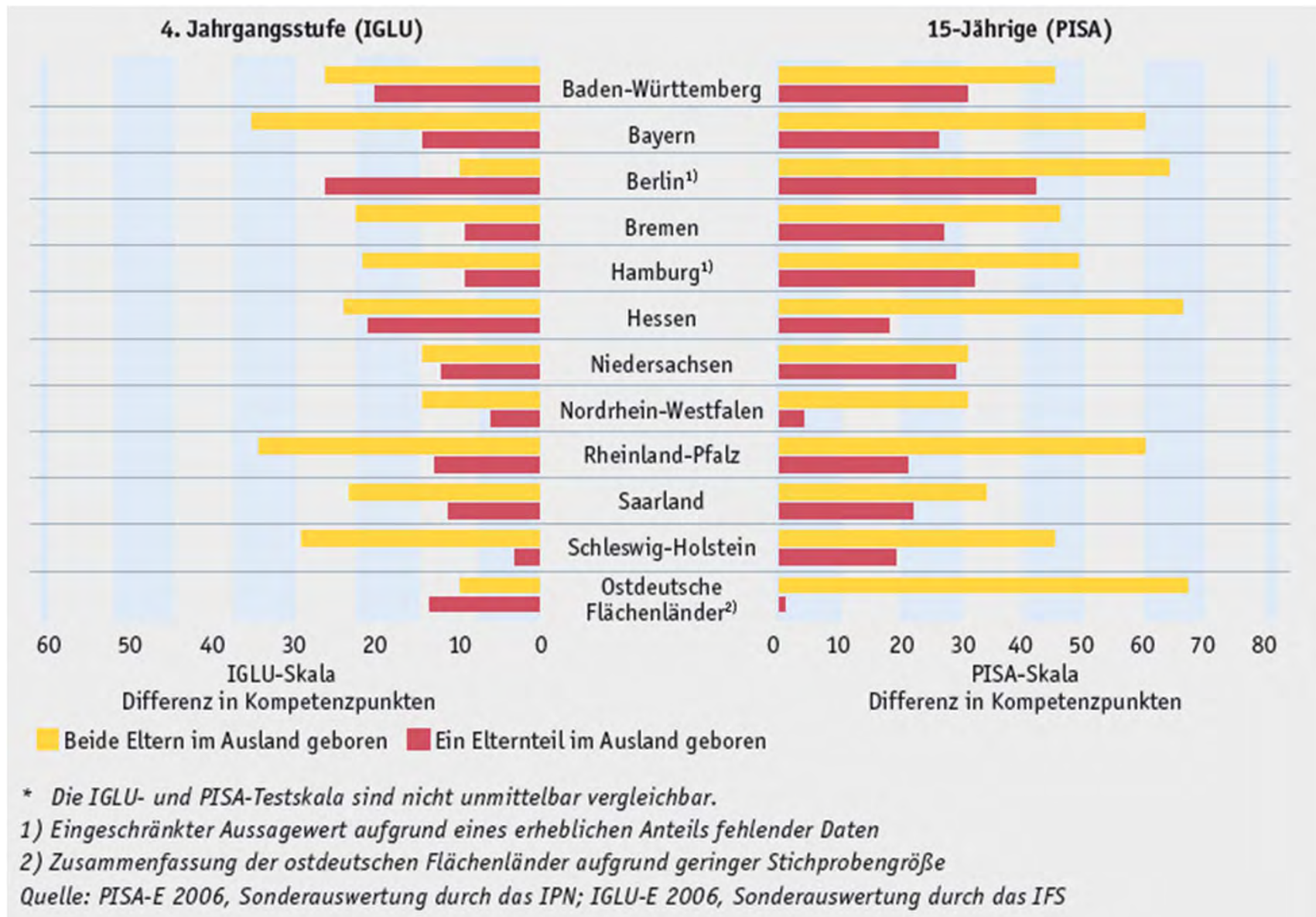
Bildungsbeteiligungsquoten 2008 nach ausgewählten Altersgruppen und Migrationshintergrund (in %)



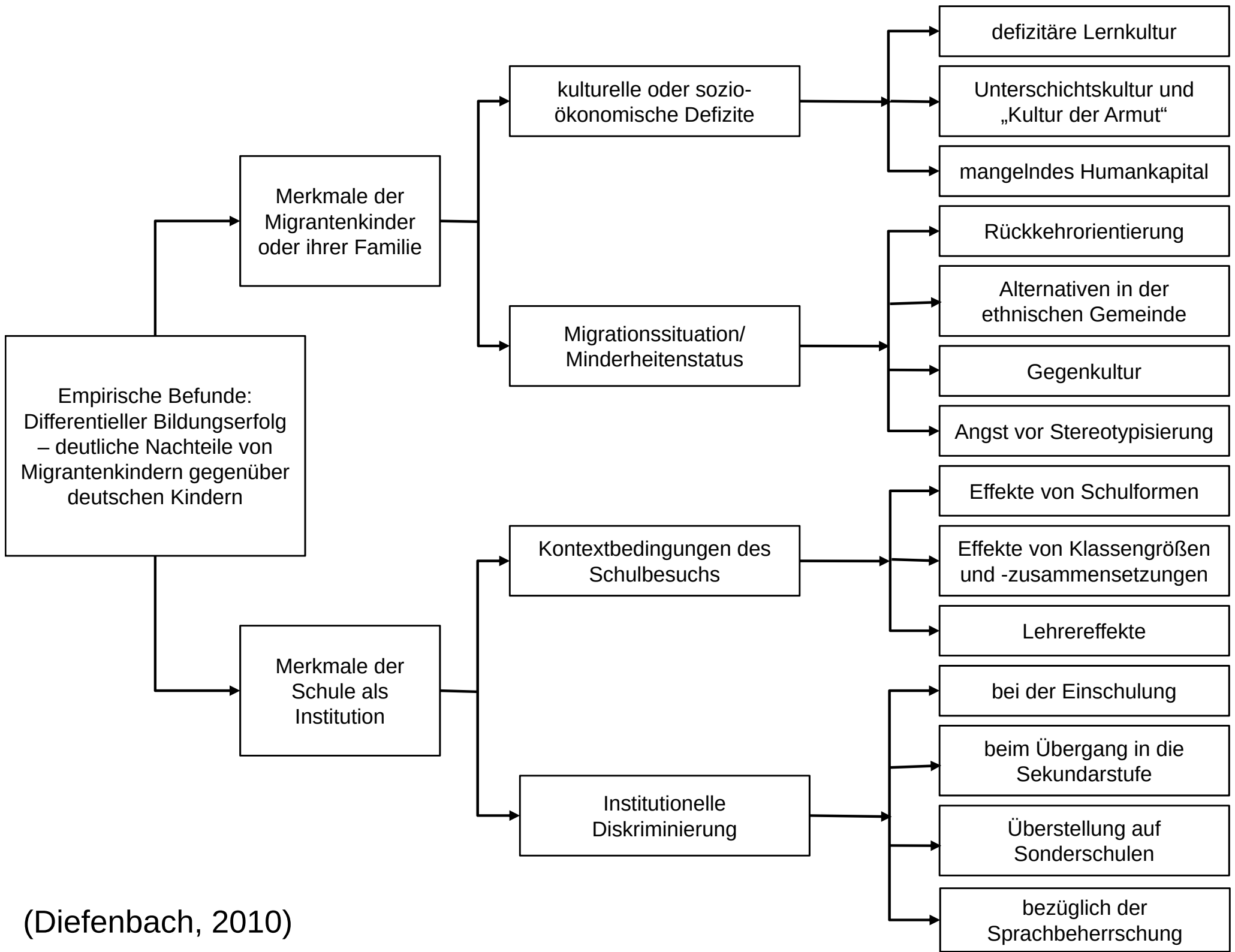
1) Z.B. Spätaussiedler

(Bildungsbericht, 2010, Abb. B2-3)

Differenzen in den Lesekompetenzen* von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund nach Ländern: PISA 2006 und IGLU-E-2006



Erklärungsmodelle zur Ungleichheit



(Diefenbach, 2010)

Was sind Schulleistungsuntersuchungen

Begriffe und Akronyme



TIMSS

Third International Mathematics and Science Study/
Trends in International Mathematics and Science Study



PISA

Programme for International Student Assessment



IGLU

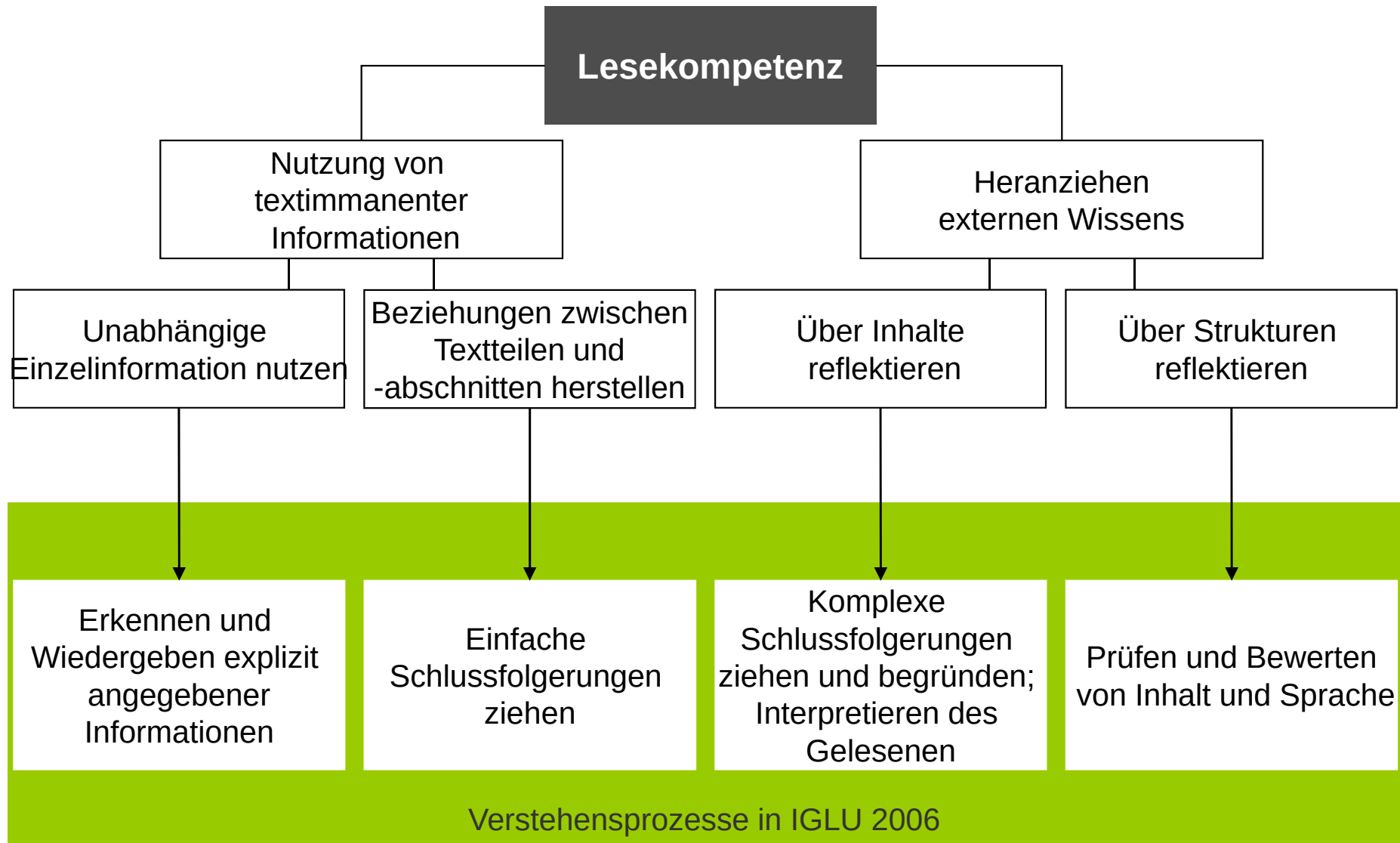
Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung



KESS

Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und
Schülern – Jahrgangsstufe 4

Theoretische Struktur der Lesekompetenz in IGLU



Beispiel für einen Informationstext (Auszug)

In der Antarktis

Was ist die Antarktis?

Die Antarktis ist ein Kontinent ganz im Süden unseres Planeten. (Wenn du sie auf dem Globus suchst, wirst du sie ganz unten finden.)

Die Antarktis macht ein Zehntel der Erdoberfläche aus und liegt unter einer Eisdecke, die an einigen Stellen über 1500 Meter dick ist. Der Südpol ist genau in der Mitte der Antarktis.

Die Antarktis ist der kälteste Kontinent und dazu noch der trockenste, der höchste und der windigste. Es gibt nur wenige Menschen, die hier das ganze Jahr



Eine Landkarte der Antarktis

Kompetenzstufen und Beispielaufgaben (informierender Text) - Kompetenzstufe II



Erkennen und Wiedergeben explizit angegebener Informationen

1. Wo kannst du die Antarktis auf dem Globus finden?



(0,81)

Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren.

Die Werte in Klammern geben die relativen internationalen Lösungshäufigkeiten an.
In Deutschland überschreiten 97,4% der Kinder die Schwelle zur Kompetenzstufe II.

Kompetenzstufen und Beispielaufgaben (informierender Text) Kompetenzstufe III



Erkennen und Wiedergeben explizit angegebener Informationen

7. Nenne drei Wege, wie sich Pinguine in der Antarktis warm halten



1.



2.



3.

(0,67)

Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen.

Die Werte in Klammern geben die relativen internationalen Lösungshäufigkeiten an.

¹ Die Schwierigkeit der teilweisen Lösung der Aufgabe (mindestens 2 von 3 Punkten) entspricht der Kompetenzstufe III.

Kompetenzstufen und Beispielaufgaben (informierender Text) - Kompetenzstufe IV

Kompetenz-
stufe



Einfache Schlussfolgerungen ziehen

10. In welchem Teil des Textes steht, wie dick das Eis in der Antarktis ist?

(0,59)

- Ⓐ Was ist die Antarktis
- Ⓑ Das Wetter in der Antarktis
- Ⓒ Pinguine in der Antarktis
- Ⓓ Ein Brief aus der Antarktis

Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern.

Die Werte in Klammern geben die relativen internationalen Lösungshäufigkeiten an.

Kompetenzstufen und Beispielaufgaben (informierender Text) - Kompetenzstufe V

Kompetenz-
stufe



Prüfen und Bewerten von Inhalt und Sprache

(0,34)

9. Würdest du gerne in die Antarktis reisen? Benutze das, was du in beiden Texten *In der Antarktis* und *Ein Brief aus der Antarktis* gelesen hast, um deine Meinung zu begründen.



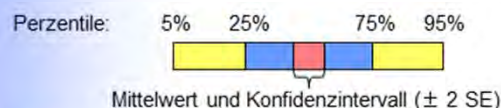
Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen.

Die Werte in Klammern geben die relativen internationalen Lösungshäufigkeiten an.

¹ Die Schwierigkeit der vollständigen Lösung der Aufgabe (2 von 2 Punkten) entspricht der Kompetenzstufe V.

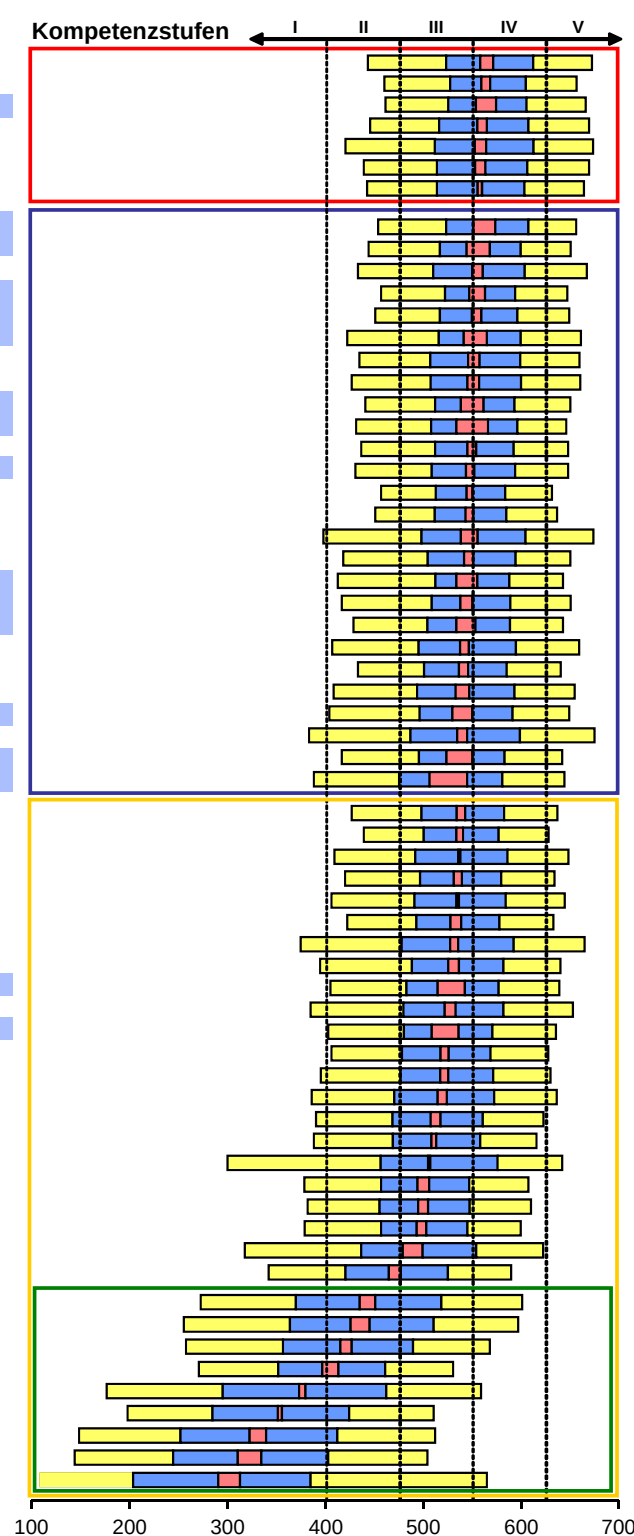


Testleistungen der Schülerinnen und Schüler im nationalen und internationalen Vergleich – Gesamtskala Lesen



- Signifikant ($p < .05$) über dem deutschen Mittelwert.
- Nicht signifikant vom deutschen Mittelwert abweichend.
- Signifikant ($p < .05$) unter dem deutschen Mittelwert.
- Deutlich unter dem internationalen Mittelwert.

	M	(SE)	SD
Russ. Föderation*	565	(3.4)	69
Hongkong	564	(2.4)	59
Thüringen	564	(5.1)	59
Kanada (A)*	560	(2.4)	68
Singapur	558	(2.9)	77
Kanada (BK)*	558	(2.6)	69
Luxemburg*	557	(1.1)	66
Bayern	562	(5.6)	62
Sachsen	556	(5.9)	62
Kanada (O)*	555	(2.7)	71
Sachsen-Anhalt	555	(3.9)	59
Rheinland-Pfalz	554	(2.4)	59
Mecklenburg-Vorpommern	553	(5.9)	71
Italien	551	(2.9)	68
Ungarn	551	(3.0)	70
Saarland	550	(5.9)	61
Baden-Württemberg	550	(8.1)	65
Schweden	549	(2.3)	64
Deutschland	548	(2.2)	67
Niederlande*	547	(1.5)	53
Belgien (Fl.)*	547	(2.0)	56
Bulgarien*	547	(4.4)	83
Dänemark*	546	(2.3)	70
Niedersachsen	544	(5.3)	70
Schleswig-Holstein	544	(3.2)	70
Nordrhein-Westfalen	543	(4.9)	67
Kanada (N)	542	(2.2)	76
Lettland	541	(2.3)	63
USA*	540	(3.6)	74
Brandenburg	540	(5.0)	74
England	539	(2.6)	87
Hessen	536	(6.6)	69
Berlin	525	(9.6)	76
Österreich	538	(2.2)	64
Litauen	537	(1.6)	57
VG_{OECD}	537	(0.5)	72
Rep. China auf Taiwan	535	(2.0)	64
VG_{EU}	534	(0.6)	73
Kanada (Q)	533	(2.8)	63
Neuseeland*	532	(2.0)	87
Slowakei	531	(2.8)	74
Hamburg	528	(6.9)	69
Schottland*	527	(2.8)	80
Bremen	522	(6.8)	67
Frankreich	522	(2.1)	67
Slowenien*	522	(2.1)	71
Polen	519	(2.4)	75
Spanien	513	(2.5)	71
Island	511	(1.3)	68
International	506	(0.5)	103
Moldawien	500	(3.0)	69
Belgien (Fr.)	500	(2.6)	69
Norwegen*	498	(2.6)	67
Rumänien	489	(5.0)	91
Georgien*	471	(3.1)	75
Mazedonien	442	(4.1)	101
Trinidad & Tobago	436	(4.9)	103
Iran	421	(3.1)	95
Indonesien	405	(4.1)	79
VG₃	376	(1.5)	117
Katar	353	(1.1)	96
Kuwait	330	(4.2)	111
Marokko	323	(5.9)	109
Südafrika	302	(5.6)	136



* Zu Besonderheiten der Stichproben vgl. Kapitel II.3.2 in Bos et al., 2008.

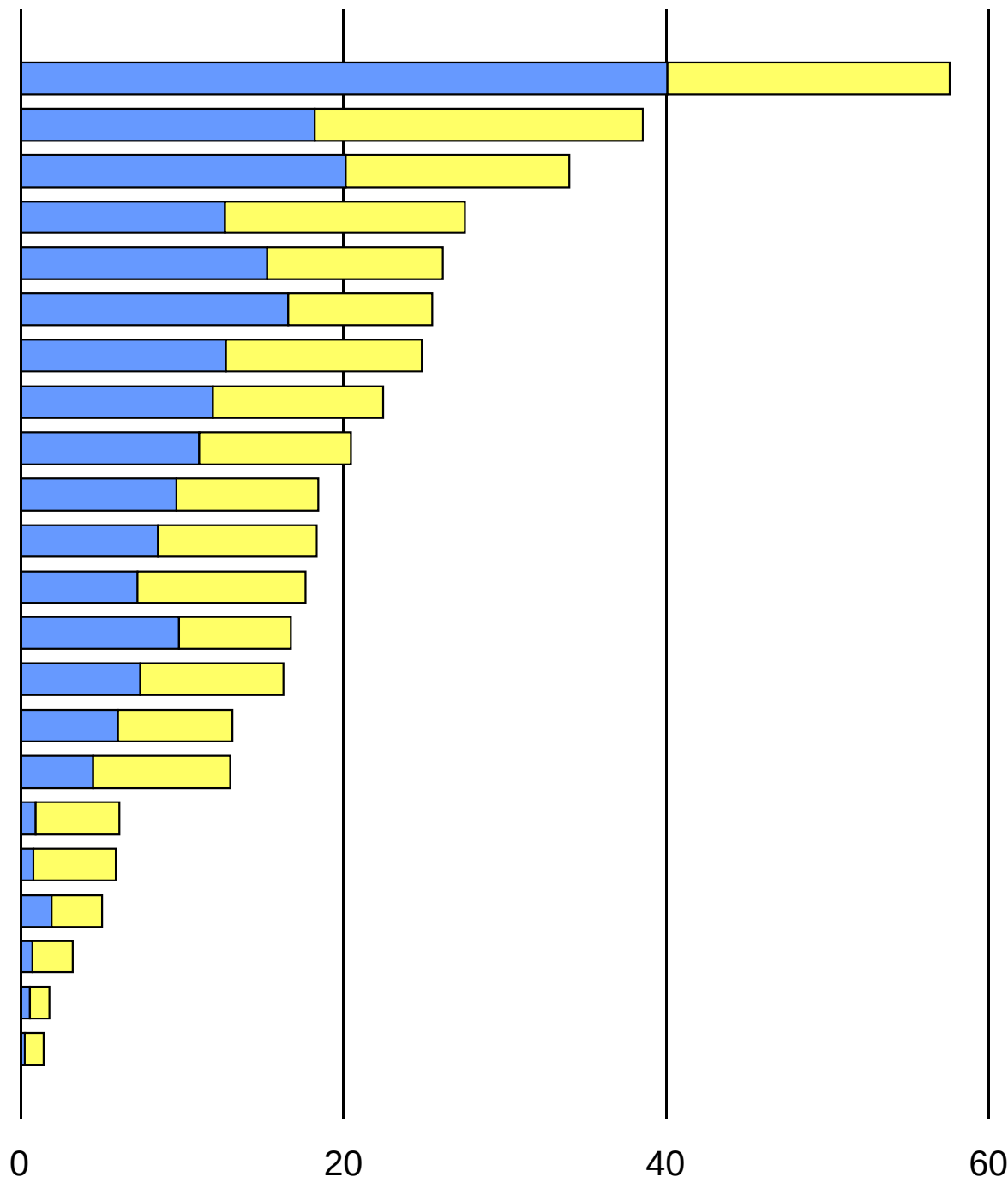
Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

am Ende der Grundschulzeit

Anteil von Schülerinnen und Schülern, von denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde

Teilnehmerstaat

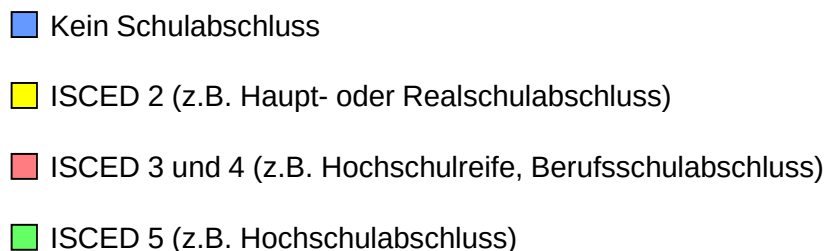
Luxemburg*
Belgien (Fr.)
Lettland
Frankreich
Deutschland
Österreich
Schweden
England
Niederlande*
VG 1
Dänemark*
Belgien (Fl.)*
Spanien
Slowenien*
Italien
Schottland*
Litauen
Slowakei
Ungarn
Bulgarien*
Rumänien
Polen



■ Beide Elternteile im Ausland geboren
■ Ein Elternteil im Ausland geboren

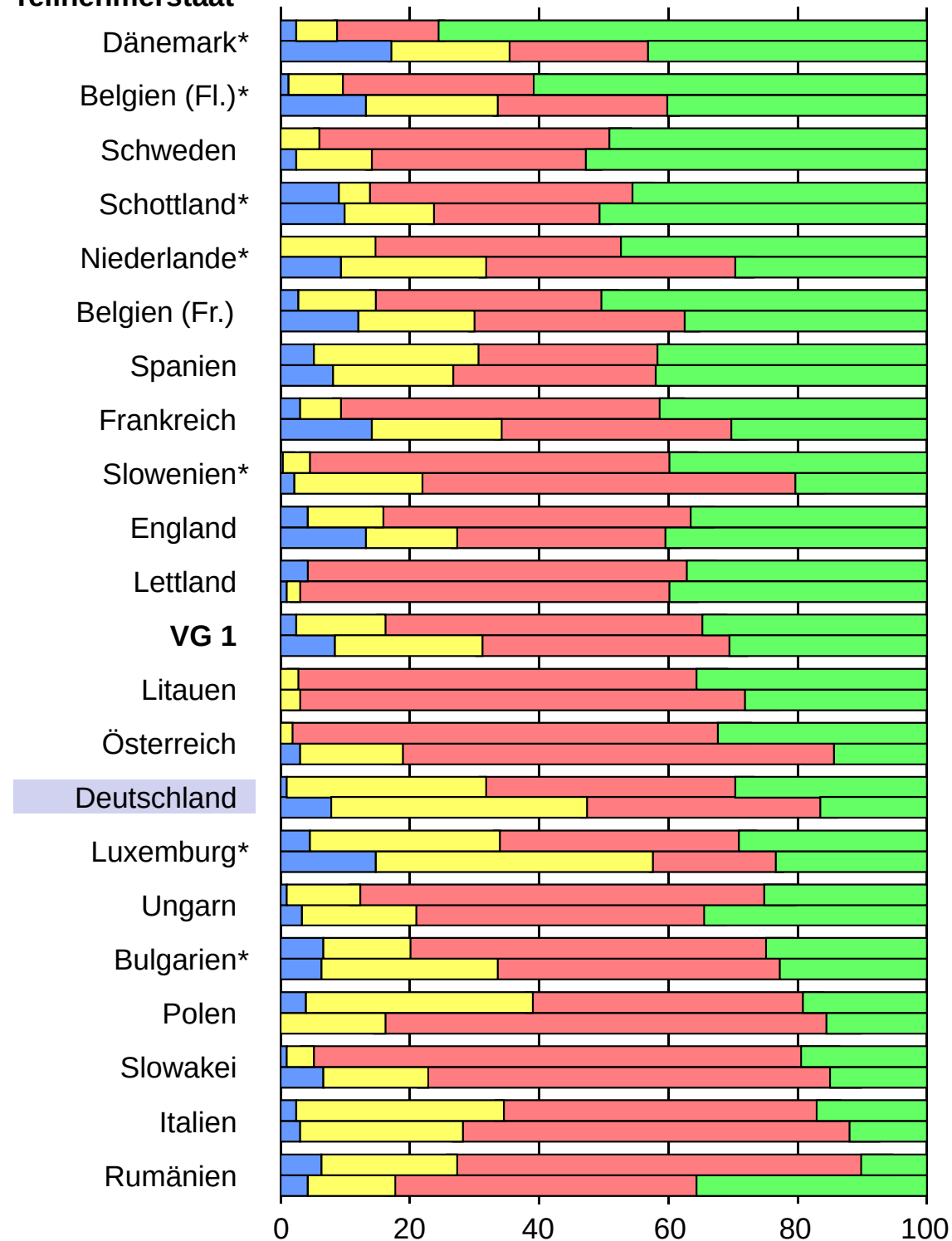
* Zu Besonderheiten der Stichproben
vgl. Kapitel II.

Verteilung der Eltern nach Bildungsabschlüssen getrennt nach Familien ohne (oberer Balken) und mit (unterer Balken) Migrationshintergrund (in Prozent)

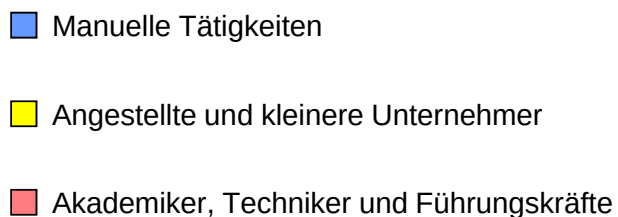


* Zu Besonderheiten der Stichproben vgl. Kapitel II.

Teilnehmerstaat

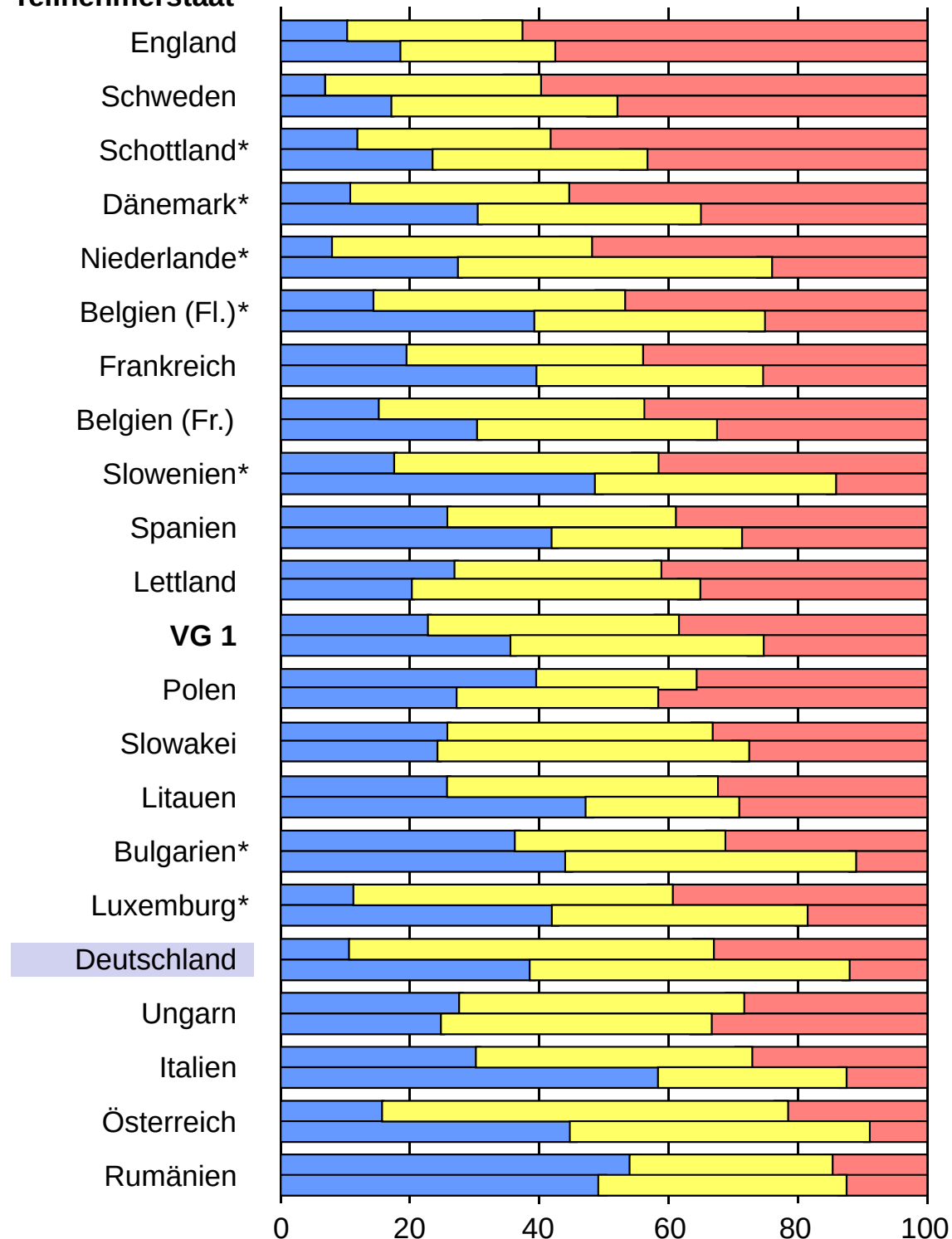


Verteilung der Eltern auf drei Berufsgruppen getrennt nach Familien ohne (oberer Balken) und mit (unterer Balken) Migrationshintergrund (in Prozent)



* Zu Besonderheiten der Stichproben vgl. Kapitel II.

Teilnehmerstaat



Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die zu Hause immer die Testsprache sprechen (in %)



Staat	Testsprache wird immer gesprochen	
	Ein Elternteil im Ausland geboren %	Beide Eltern im Ausland geboren %
Russ. Föderation	83.9	60.1
Ungarn	81.5	86.7
Kasachstan	81.1	82.5
Australien	81.1	44.0
Japan	77.4	63.8
Neuseeland	77.3	38.8
Litauen	66.9	62.1
England	66.0	30.7
Schottland	65.1	45.1
VG_{OECD}	64.6	36.2
Italien	64.3	27.2
Tschechische Republik	62.2	42.7
VG_{EU}	60.6	38.0
Slowakei	60.5	65.6
Internationaler Mittelwert	60.0	46.7
USA	59.4	25.3
Hongkong	59.1	63.4
Schweden	58.0	17.0
Österreich	57.3	18.3
Niederlande	56.9	21.3
Dänemark	56.0	12.9
Norwegen	55.8	17.9
Deutschland	54.6	22.5
Slowenien	51.5	48.3
Lettland	48.3	31.2
Rep. China a. Taiwan	36.7	37.8
Singapur	22.8	17.9

Nutzung von Zusatzunterricht zur Leistungsverbesserung außerhalb der Schule (in %)



Personengruppen	Durch Nachhilfeschulen und -lehrer	Durch die Familie
	in % ¹⁾	
Insgesamt (N = 3127)	12,7 (0,6)	71,1 (1,0)
Kurzfristig	6,0 (0,5)	40,7 (1,1)
Langfristig	6,7 (0,5)	30,4 (0,9)
Geschlecht		
Männlich	13,9 (0,8)	71,4 (1,3)
Weiblich	11,5 (0,9)	70,7 (1,3)
Sozioökonomischer Status²⁾		
Niedrig	13,7 (0,8)	72,1 (1,5)
Hoch	8,9 (1,0)	69,4 (1,2)
Migrationshintergrund		
Kein Elternteil im Ausland geboren	10,8 (0,7)	71,6 (1,1)
Mind. ein Elternteil im Ausland geboren	17,7 (1,8)	68,1 (2,1)
Zu Hause gesprochene Sprache		
Deutsch	10,8 (0,7)	71,2 (1,1)
Nicht nur Deutsch	17,1 (1,5)	69,3 (1,8)

* Die Berechnungen wurden mit dem internationalen Datensatz durchgeführt, dem Variablen der nationalen Elternbefragung zugespielt wurden, die vom Institut für Schulentwicklungsforschung bereitgestellt wurden.

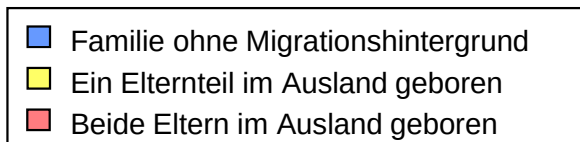
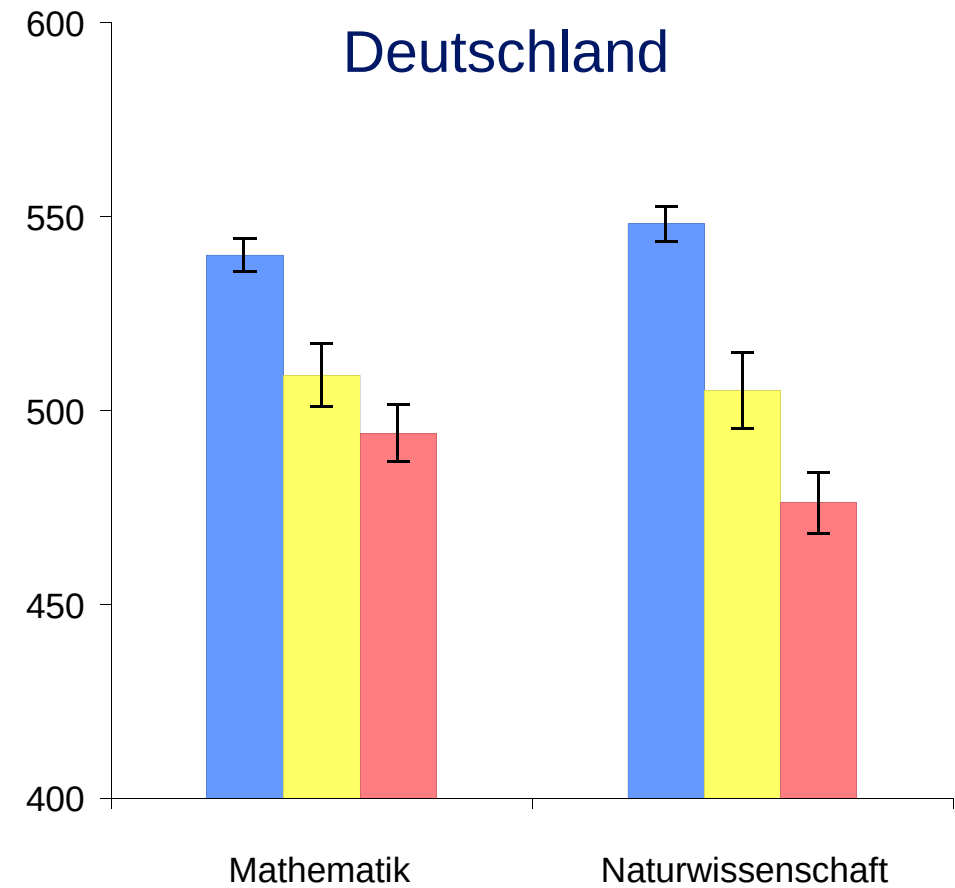
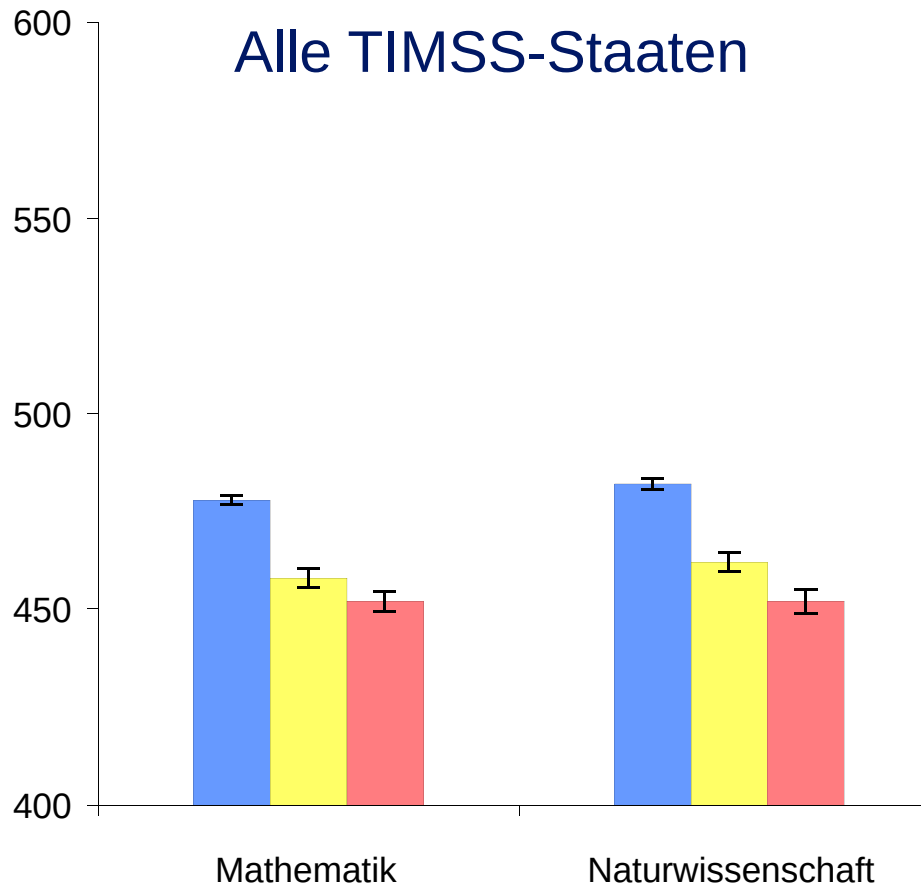
1) Standardfehler in Klammern

2) Der sozioökonomische Status wird anhand der Erikson-Goldthorpe-Portocarero-Klassen (EGP-Klassen) erfasst. Hier wird der Beruf der Eltern als Indikator für den sozioökonomischen Status herangezogen. Niedrig = EGP-Klassen 3–6, Hoch = EGP-Klassen 1–2

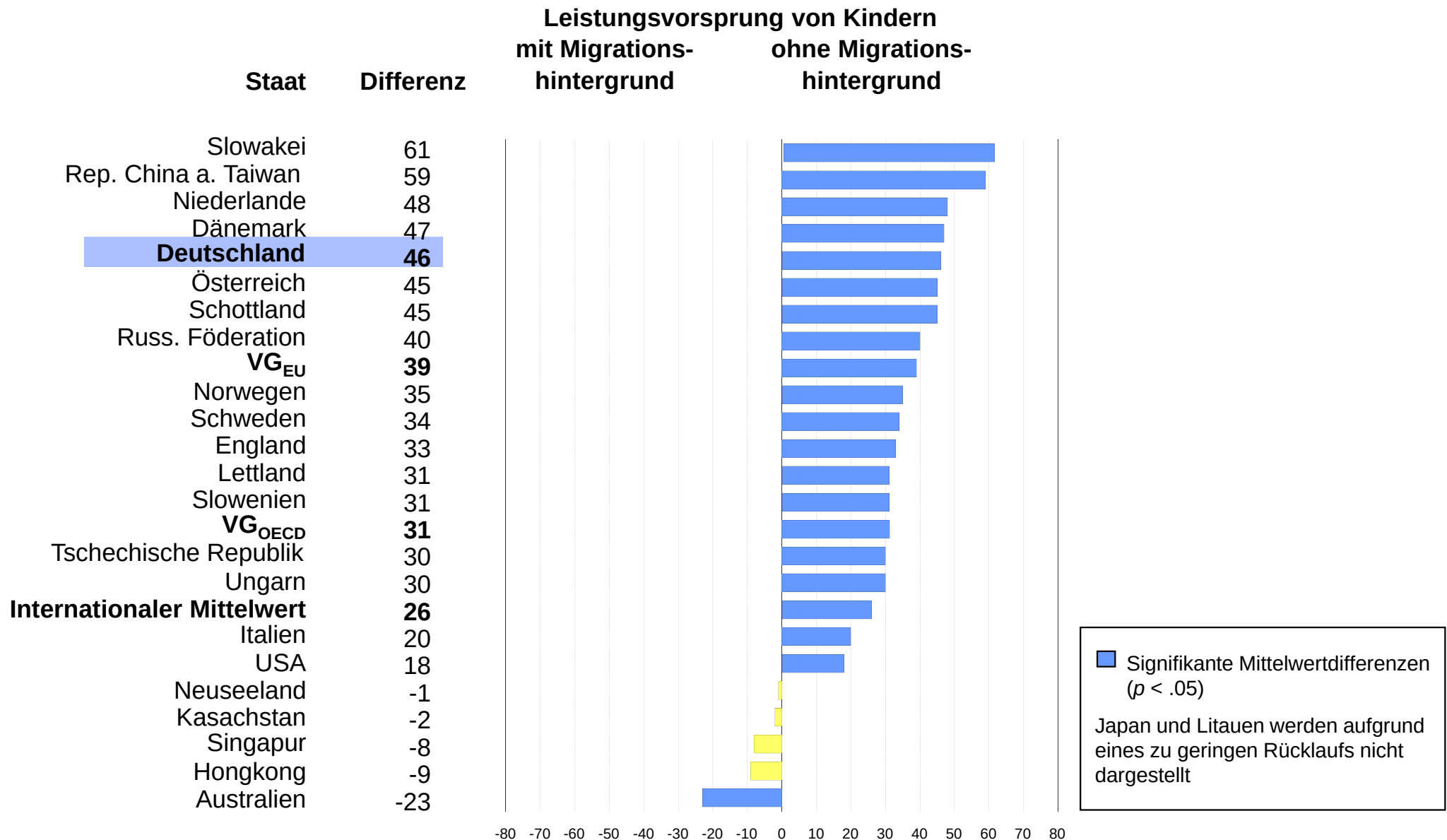
Quelle: IEA, TIMSS 2007, eigene Berechnungen

(Bildungsbericht, 2010, Abb. D5-5A)

Leistung nach Migrationshintergrund



Leistungsdifferenzen Mathematik: Beide Eltern im Ausland geboren vs. ohne Migrationshintergrund

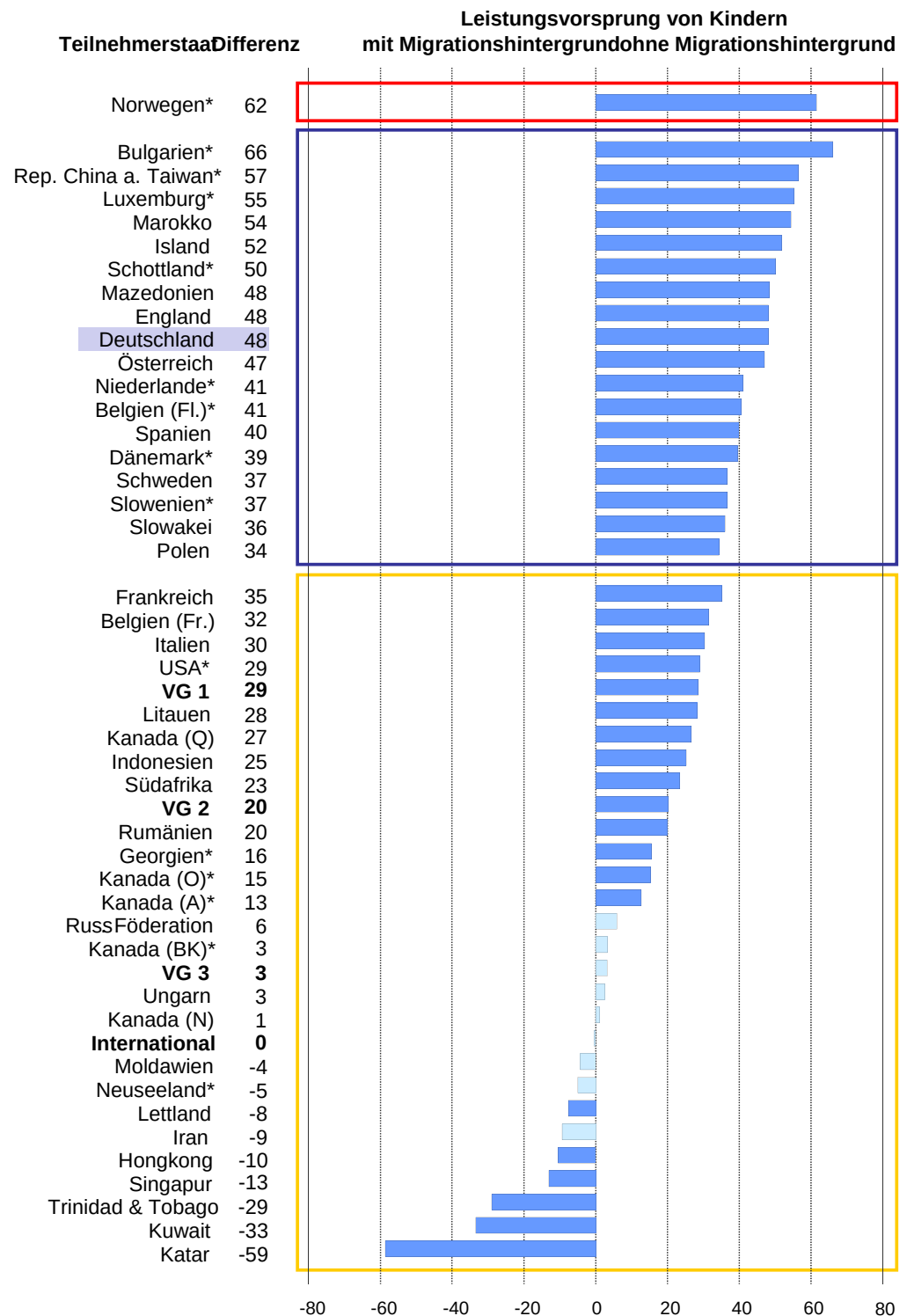


Leistungsvorsprung im Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern aus Familien ohne Migrations- hintergrund gegenüber jenen, deren Eltern beide im Ausland geboren sind

- Signifikant ($p < .05$) über dem deutschen Mittelwert liegende Staaten.
- Nicht signifikant vom deutschen Mittelwert abweichende Staaten.
- Signifikant ($p < .05$) unter dem deutschen Mittelwert liegende Staaten.

- Staaten mit signifikanter ($p < .05$) Mittelwertdifferenz.
- Staaten ohne signifikante Mittelwertdifferenz.

*Zu Besonderheiten der Stichprobe vgl. Kapitel II.



Verteilung der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund auf unterschiedliche Lesekompetenzstufen in Vergleichsgruppe 1

Teilnehmerstaat	Kein Elternteil im Ausland geboren					Beide Elternteile im Ausland geboren				
	Kompetenzstufe					Kompetenzstufe				
	I	II	III	IV	V	I	II	III	IV	V
Belgien (Fl.)*	0,42	6,74	38,62	45,56	8,70	2,92	21,34	50,00	23,62	2,08
Belgien (Fr.)	5,10	23,30	43,18	24,96	3,46	12,66	33,50	38,90	13,32	1,62
Bulgarien*	4,02	11,74	30,60	36,36	17,24	21,66	23,02	31,16	18,28	6,38
Dänemark*	2,98	9,98	32,60	42,22	12,26	7,26	22,58	37,46	28,36	4,30
Deutschland	1,00	5,68	31,46	47,72	14,16	3,24	22,46	44,26	26,38	3,64
England	4,46	12,58	29,40	35,30	18,24	12,04	23,38	32,82	24,50	7,28
Frankreich	3,22	16,16	40,00	34,12	6,52	7,10	29,86	43,36	17,16	2,50
Italien	1,44	10,18	33,70	40,16	14,52	5,20	16,46	42,26	28,24	7,90
Lettland	1,90	10,90	40,46	38,28	8,50	1,30	10,36	36,54	40,36	11,46
Litauen	1,12	11,12	42,94	39,14	5,66	7,62	17,66	47,02	23,44	4,30
Luxemburg*	0,26	3,28	23,52	49,44	23,52	2,34	18,00	42,88	30,14	6,66
Niederlande*	0,42	6,20	39,04	46,90	7,46	1,88	20,74	55,24	20,12	2,02
Österreich	1,18	10,02	38,06	42,00	8,46	7,38	27,68	40,86	21,18	2,92
Polen	6,30	19,44	37,22	30,04	7,02	7,40	38,68	33,96	18,44	1,52
Rumänien	13,88	22,78	35,46	23,20	4,70	14,36	27,80	43,54	14,30	0,00
Schottland*	4,30	14,30	37,60	33,10	10,70	18,06	26,42	29,70	19,68	6,12
Schweden	1,18	8,06	33,64	45,20	11,96	4,58	19,18	42,34	28,78	5,14
Slowakei	5,04	13,76	36,74	36,38	8,06	21,80	14,84	23,80	37,22	2,34
Slowenien*	4,44	17,50	38,86	32,86	6,30	10,98	28,40	41,92	17,36	1,32
Spanien	4,38	19,46	41,80	29,06	5,30	12,42	31,36	40,56	14,56	1,08
Ungarn	2,46	10,54	33,22	39,36	14,38	0,90	15,42	31,54	35,46	16,72
VG 1	3,54	12,84	36,22	37,28	10,10	6,14	22,42	41,42	25,10	4,94

* Zu Besonderheiten der Stichproben vgl. Kapitel II.

Regression von Mathematikleistung auf Migrationshintergrund und soziale Herkunft



	Modell 1	Modell 2	Modell 3
	b (SE)	b (SE)	b (SE)
Ein Elternteil im Ausland geboren ¹	-32.12 (3.8)	-30.50 (4.1)	-21.38 (4.1)
Beide Eltern im Ausland geboren ¹	-44.95 (3.4)	-41.27 (3.7)	-25.70 (4.0)
Deutsch zu Hause, fast immer ²		n.s. –	n.s. –
Deutsch zu Hause, manchmal ²		-20.06 (5.0)	-11.37 (5.2)
11 – 25 Bücher ³			34.54 (5.7)
26 – 100 Bücher ³			59.51 (5.9)
101 – 200 Bücher ³			77.52 (6.1)
> 200 Bücher ³			83.25 (6.4)
Konstante	539.55 (2.6)	539.55 (2.2)	480.86 (5.5)
N	4441	4399	4315
R ²	.07	.08	.18

Referenzgruppe: ¹Beide Eltern in Deutschland geboren; ²Deutsch wird *immer* zu Hause gesprochen; ³Weniger als 10 Bücher zu Hause

Regressionsmodell zur Erklärung von Unterschieden im Leseverständnis zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (Angaben in Skalenpunkten der Gesamtskala Lesen)

	Modell I	Modell II	Modell III	Modell IV	Modell V
Belgien (Fl.)*	-40,5	-34,1	-24,9	-19,5	-17,3
Belgien (Fr.)	-31,6	-18,8	-17,5	-19,0	-12,6
Bulgarien*	-66,0	-64,8	-35,2	-73,1	-36,3
Dänemark*	-39,4	-20,6	-17,1	-20,1	ns
Deutschland	-48,1	-31,2	-30,9	-36,0	-26,7
England	-48,2	-31,0	-36,1	-38,0	-28,4
Frankreich	-35,3	-22,4	-21,0	-17,0	-11,9
Italien	-30,5	-20,5	-21,2	-28,1	-22,3
Lettland	ns	9,1	ns	ns	ns
Litauen	-28,2	-27,1	ns	-25,5	ns
Luxemburg*	-55,4	-35,3	-41,5	-46,0	-33,6
Niederlande*	-41,1	-23,8	-21,9	-26,4	-22,7
Österreich	-47,0	-27,0	-27,4	-32,8	-16,2
Polen	-34,3	-30,6	-38,1	-43,1	-39,1
Rumänien	ns	ns	ns	-40,9	ns
Schottland*	-50,2	-42,2	-41,7	-26,4	-27,4
Schweden	-36,7	-20,0	-22,8	-32,9	-20,3
Slowakei	-36,1	ns	ns	ns	ns
Slowenien*	-36,7	-19,4	-17,1	-20,5	ns
Spanien	-39,9	-29,9	-34,4	-38,3	-27,1
Ungarn	ns	ns	ns	ns	ns

Modell I Nur Migrationshintergrund

Modell II Migrationshintergrund und Bücher im Haushalt

Modell III Migrationshintergrund und Sozialschicht

Modell IV Migrationshintergrund und Bildungsniveau

Modell V Migrationshintergrund, Bücher im Haushalt, Sozialschicht und Bildungsniveau

* Zu Besonderheiten der Stichproben vgl. Kapitel II.

ns Nicht signifikant

Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg Kindern mit Migrationshintergrund

Zu Beginn der Bildungskarriere

Zu Beginn der Bildungskarriere ...

- ... nehmen Eltern ohne deutsche Staatsangehörigkeit zwar in den letzten Jahren zunehmend Kindertageseinrichtungen in Anspruch, jedoch seltener als deutsche Eltern;
- ... ist der Anteil vorzeitiger Einschulungen bei ausländischen Kindern etwa um ein Drittel geringer, die Zurückstellungen von der Einschulung doppelt so hoch;
- ... ist in den Jahrgangstufen 1 bis 3 das Wiederholungsrisiko von Kindern mit Migrationshintergrund viermal höher als das von Nichtmigranten.

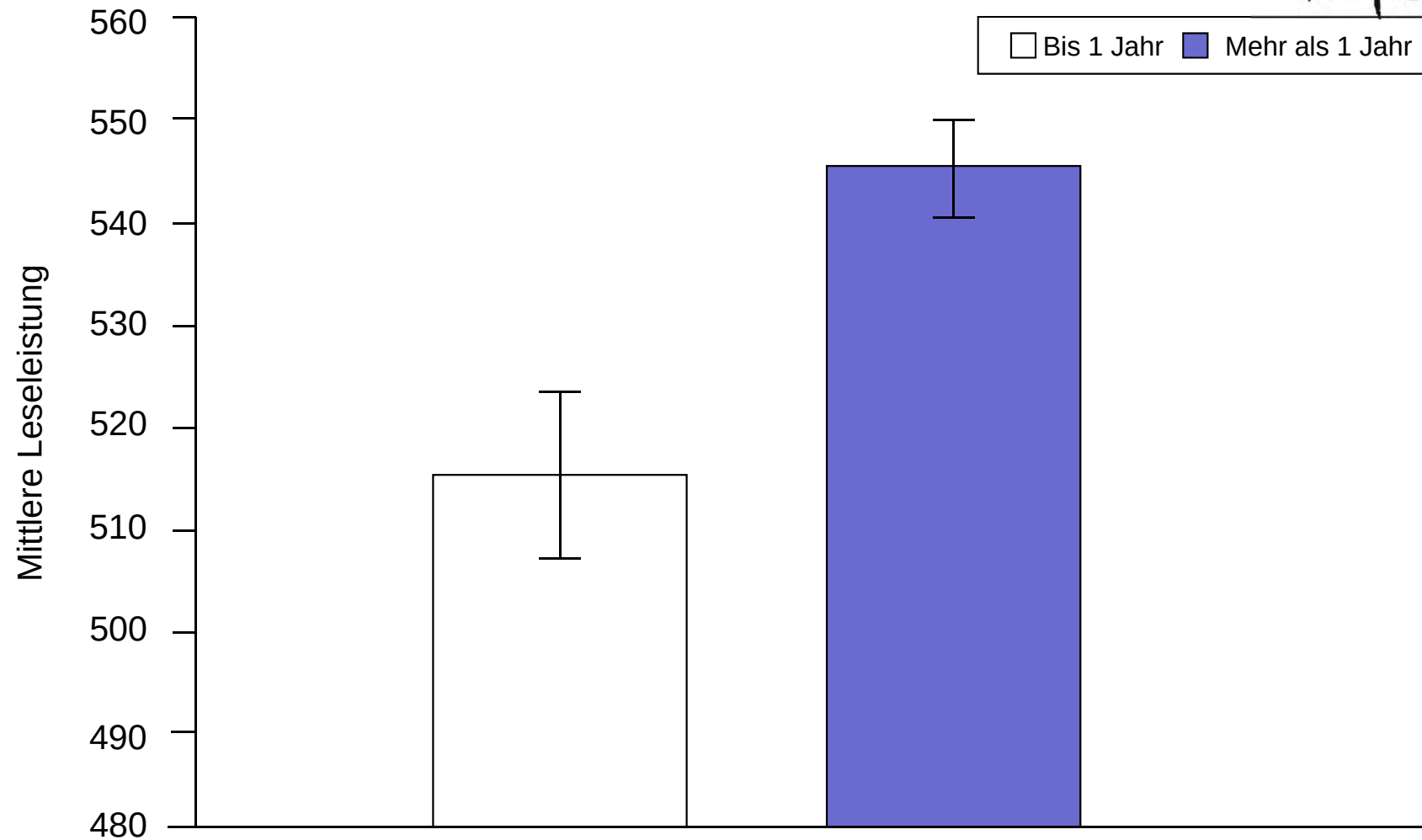
(vgl. Konsortium Bildungsberichterstattung 2006, S. 150ff).

Besuch einer vorschulischen Institution in Abhängigkeit vom Sprachhintergrund (Angaben in %)¹

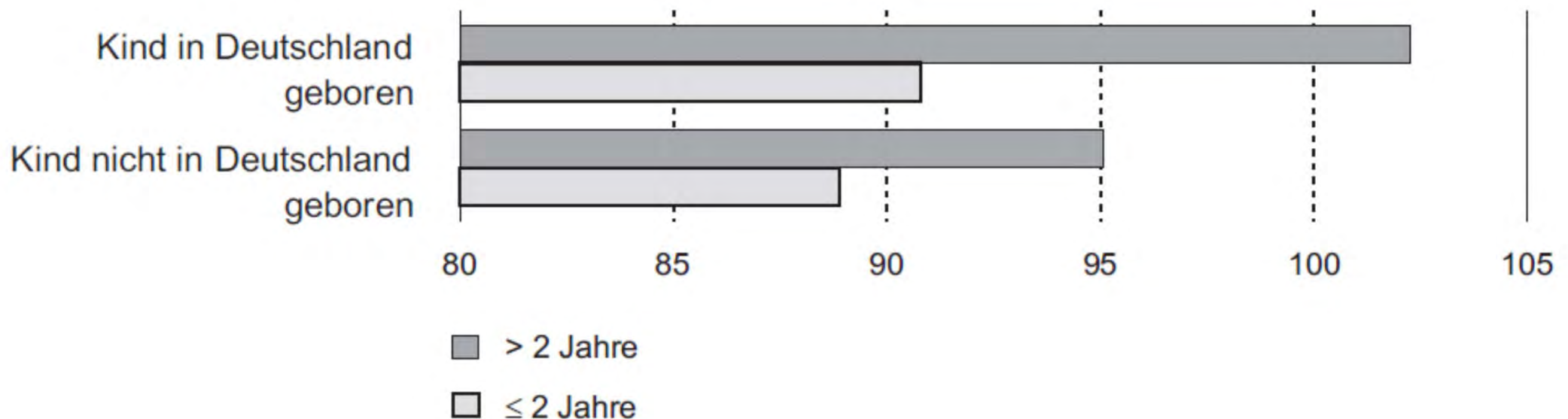
Sprachhintergrund	Besuchsdauer				
	≥ 3 Jahre	2-3 Jahre	2 Jahre	1-2 Jahr(e)	≤ 1 Jahr
Deutsch	69.3	18.4	8.9	1.8	1.5
Andere Sprache	54.4	20.6	9.1	5.6	10.3
Gesamt	68.4	18.6	8.9	2.0	2.1

¹ Differenzen zu 100 Prozent resultieren aus Rundungsfehlern.

Über Kindergarten



Leseleistungen in Abhängigkeit von Besuchsdauer vorschulischer Einrichtungen und vom familiären Hintergrund¹

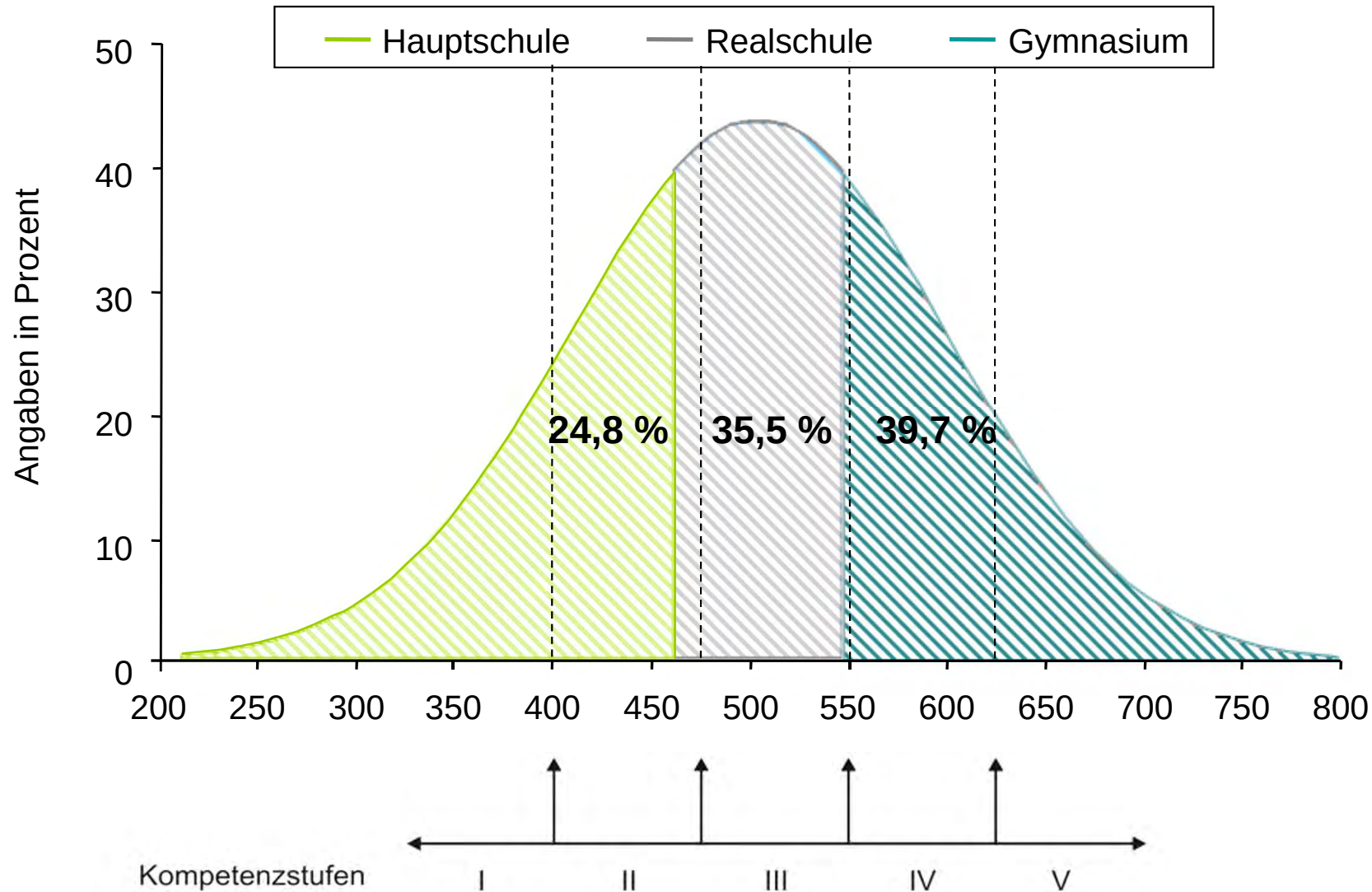


¹ Diese Analysen basieren auf reskalierten WLE-Leseskores ohne Hintergrundmodell. Der Mittelwert dieser WLE-Leseskores liegt bei 100, die Standardabweichung bei 20.

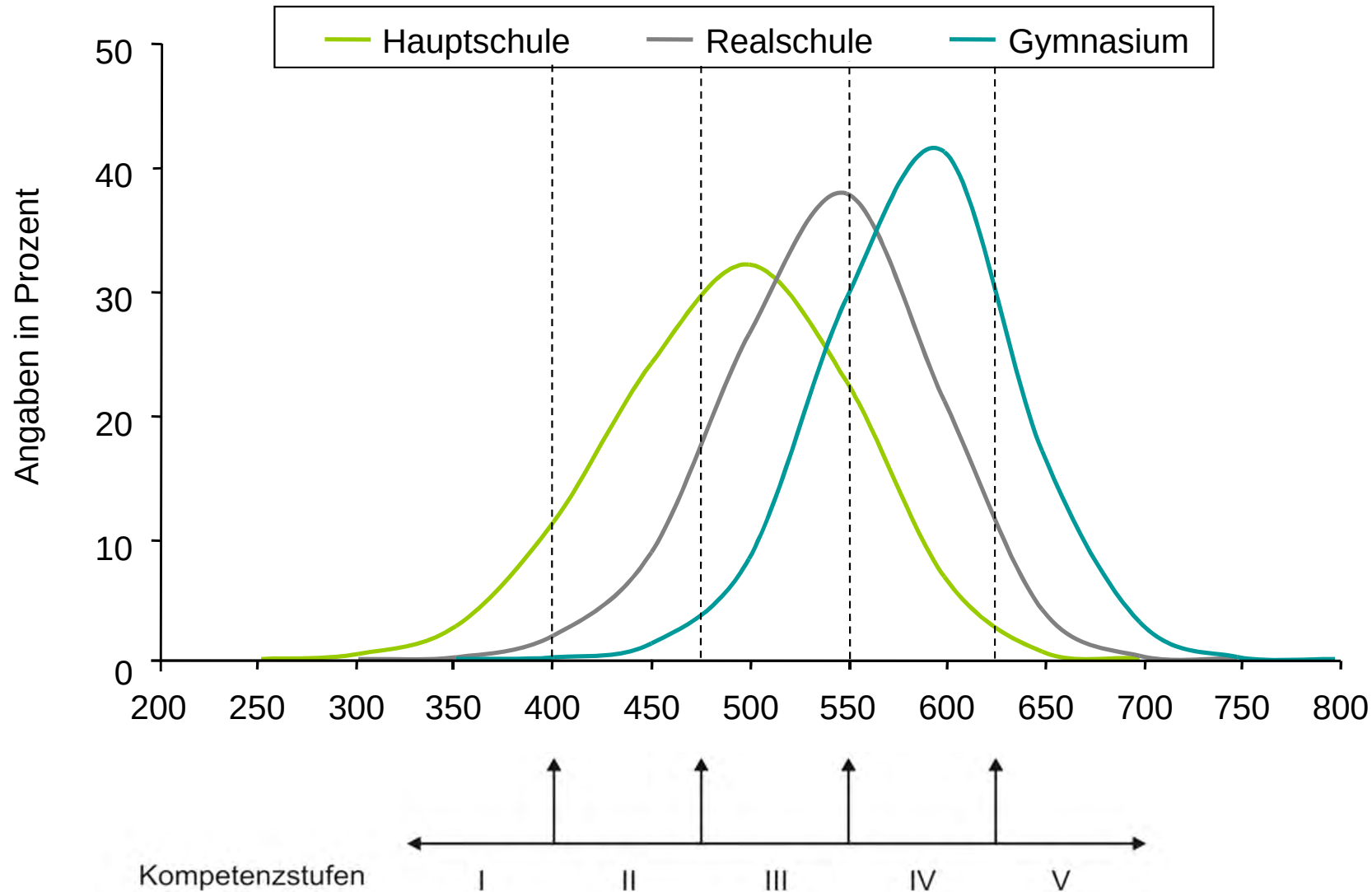
Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Am Übergang in die Sekundarstufe I

Idealtypische Verteilung der Grundschulkinder auf die weiterführenden Schulformen nach Leseleistung in Prozent



Schullaufbahneempfehlungen von Lehrkräften differenziert nach Lesekompetenz in Prozent – Gesamtskala Lesen



Relative Chancen (*odds ratios*) für eine Gymnasialpräferenz der Lehrkräfte bzw. der Eltern nach Migrationsstatus der Schülerfamilien

Migrationshintergrund	Gymnasialpräferenz der Lehrkräfte			Gymnasialpräferenz der Eltern		
	Modell I	Modell II	Modell III	Modell I	Modell II	Modell III
kein Elternteil im Ausland geboren	2,32 **	1,93 **	1,20 *	1,64 **	1,42 **	ns
ein Elternteil im Ausland geboren	1,76 **	1,68 **	ns	1,59 **	1,50 **	ns
beide Elternteile im Ausland geboren	Referenzgruppe (<i>odds ratio</i> = 1)					
McFadden-R ²	.01	.11	.22	.01	.08	.18

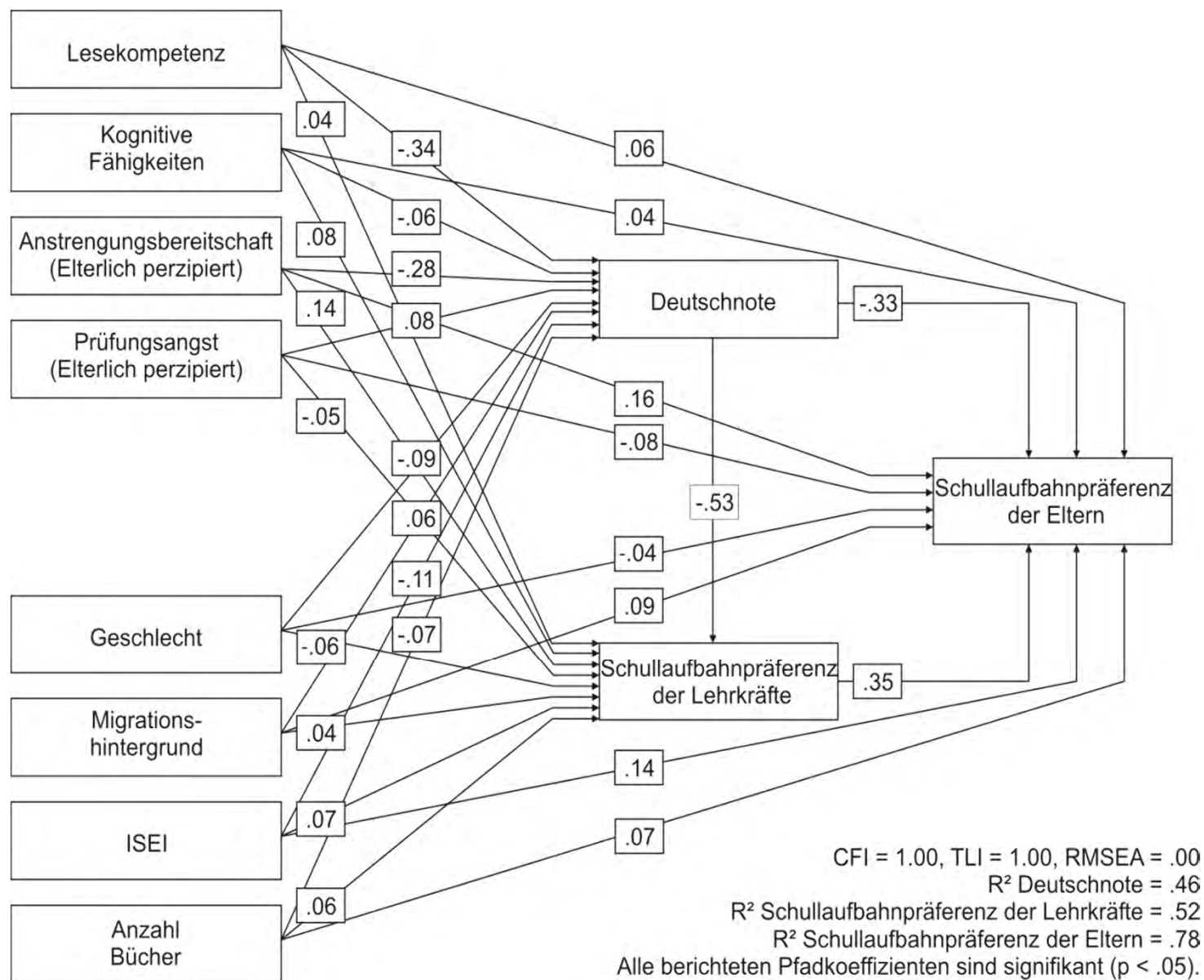
** p<.01; * p<.05; ns: nicht signifikant

Modell I: Ohne Kontrolle von Kovariaten

Modell II: Kontrolle von kognitiven Fähigkeiten

Modell III: Kontrolle von kognitiven Fähigkeiten und Lesekompetenz

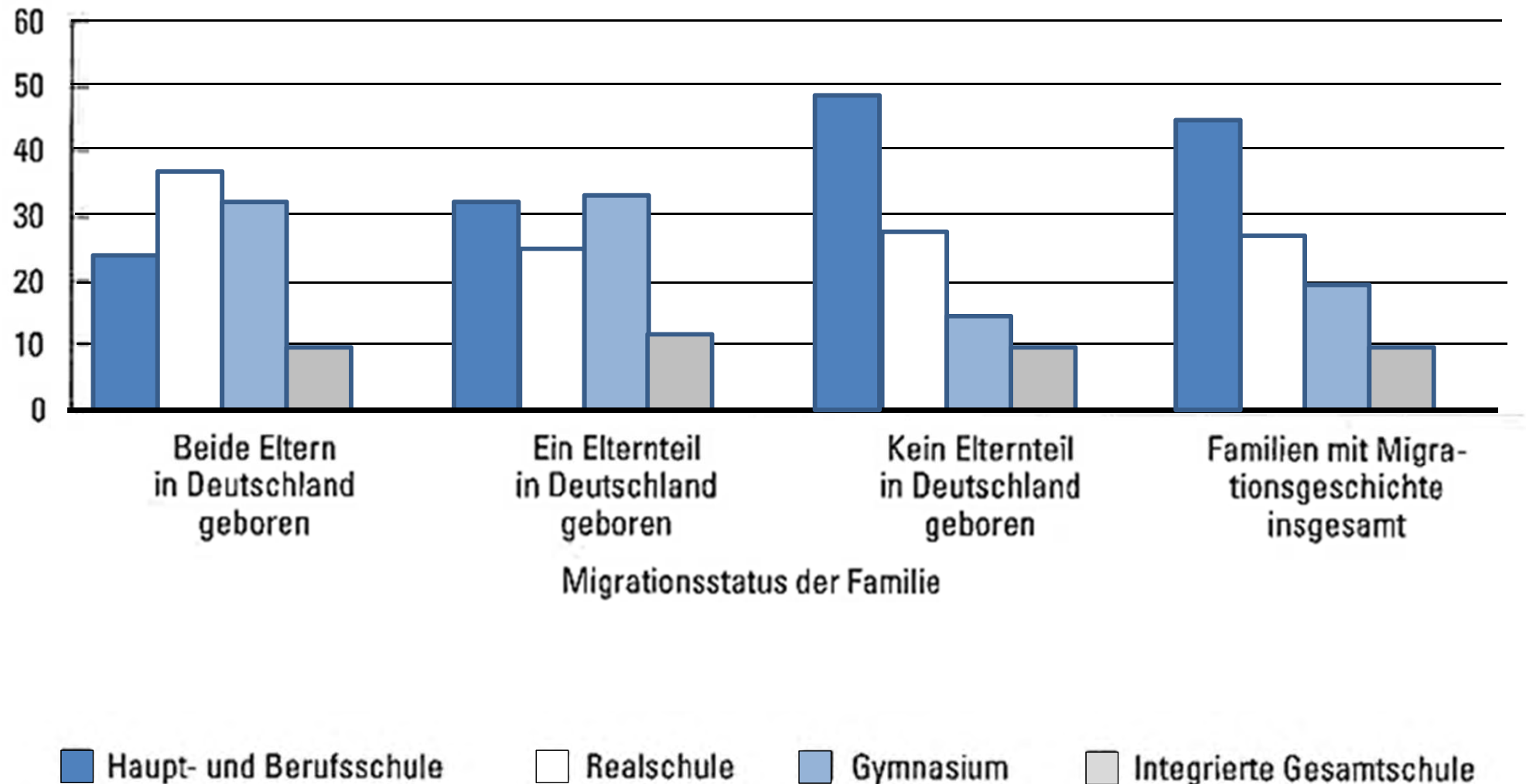
Pfadmodell zum Zusammenhang zwischen Schullaufbahn- präferenz der Lehrkräfte bzw. der Eltern, Deutschnote und ausgewählten Hintergrundvariablen



Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

In der Sekundarstufe I

15-Jährige nach Migrationshintergrund der Familie und Bildungsgang (in Prozent, ohne Sonderschüler)



PISA 2009: Migration und Kompetenz

- (1) Jugendliche *ohne* Migrationshintergrund erreichen (in europäischen Staaten) im Mittel höhere Kompetenzwerte
- (2) In Staaten mit gezielter Einwanderungspolitik sind die entsprechenden Unterschiede klein
- (3) Jugendliche aus zugewanderten Familien erzielen in Deutschland bessere Leistungen als Jugendliche der zweiten Generation
- (4) Beträchtliche Unterschiede zwischen verschiedenen Herkunftsgruppen in Deutschland
- (5) Schlüssel: Das Beherrschen der deutschen Sprache

Regressionsmodelle zur Schätzung von Disparitäten in der Lesekompetenz zwischen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund und Jugendlichen mit Migrationshintergrund unterschiedlicher Herkunftsgruppen



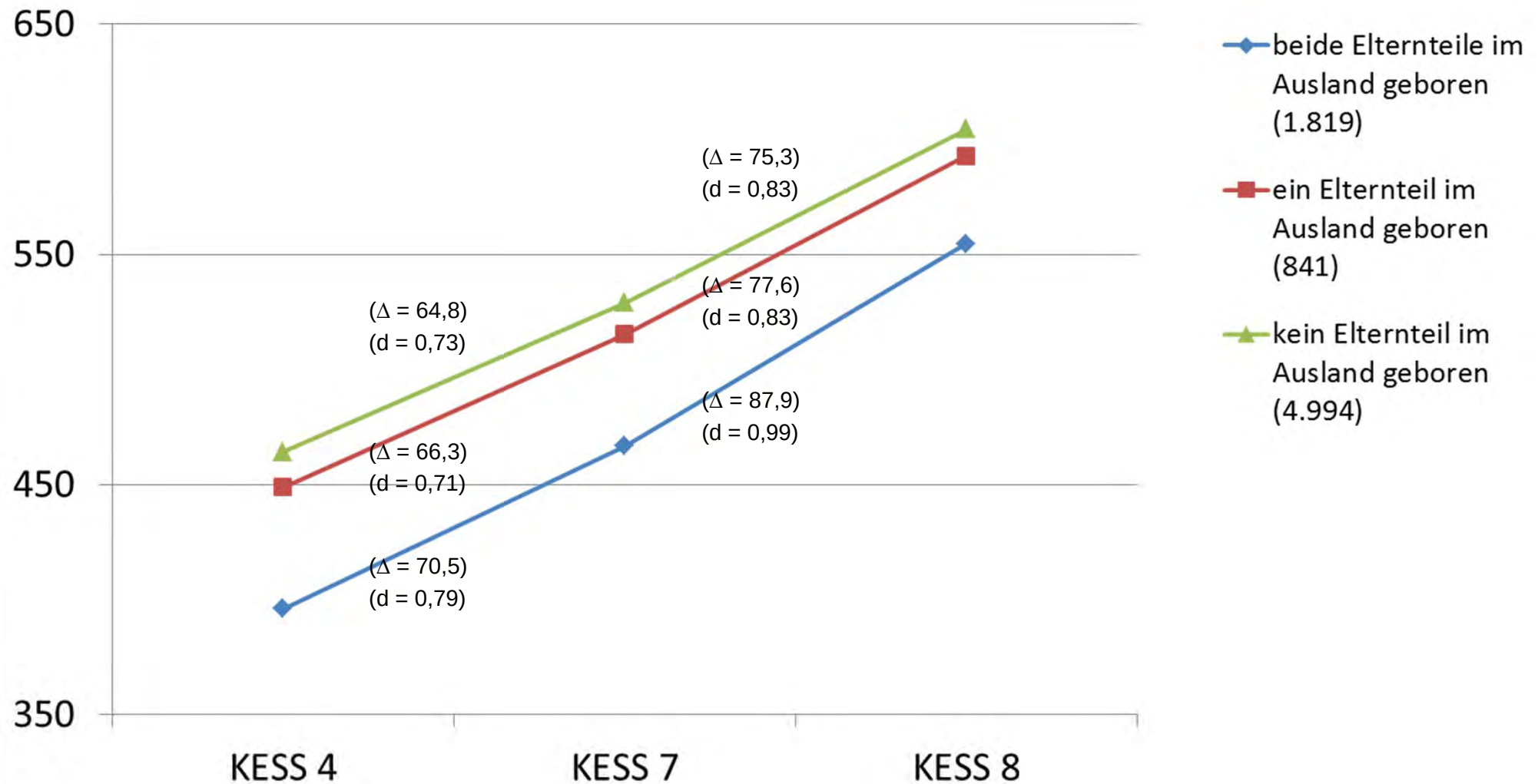
	Modell I		Modell II		Modell III	
2009	<i>b</i>	(SE)	<i>b</i>	(SE)	<i>b</i>	(SE)
Ohne Migrationshintergrund	519 ^a	(2.7)	515 ^a	(2.2)	515 ^a	(2.2)
Ehem. UdSSR						
Ein Elternteil im Ausland geboren	20	(20.2)	10	(23.1)	10	(23.2)
Zweite Generation	-9	(9.8)	9	(10.0)	12	(9.9)
Erste Generation	-40^a	(7.7)	-23^a	(8.2)	-13	(9.1)
Türkei						
Ein Elternteil im Ausland geboren	-51 ^a	(18.4)	-37 ^a	(15.6)	-33 ^a	(15.3)
Zweite Generation	-94 ^a	(9.3)	-57 ^a	(9.9)	-47 ^a	(9.8)
Erste Generation	-109 ^a	(18.3)	-71 ^a	(18.9)	-58^a	(19.3)
Polen						
Ein Elternteil im Ausland geboren	-6	(18.9)	1	(18.2)	3	(17.5)
Zweite Generation	-27 ^a	(7.7)	-13	(8.0)	-6	(8.3)
Erste Generation	-82 ^a	(22.8)	-75 ^a	(19.1)	-62 ^a	(19.0)
anderes Herkunftsland						
Ein Elternteil im Ausland geboren	3	(6.8)	0.4	(6.5)	2	(6.5)
Zweite Generation	-41 ^a	(9.5)	-18 ^a	(9.1)	-9	(9.7)
Erste Generation	-65 ^a	(15.3)	-51 ^a	(14.2)	-37 ^a	(12.8)
Nicht zuzuordnen	-71 ^a	(10.5)	-53 ^a	(8.6)	-50 ^a	(8.3)
HISEI ¹			16 ^a	(1.7)	16 ^a	(1.7)
Kulturgüter ¹			15 ^a	(1.7)	15 ^a	(1.7)
Bildungsniveau der Eltern ¹			13 ^a	(1.7)	13 ^a	(1.7)
Sprachgebrauch ²					-16 ^a	(6.3)
N	4183		4183		4183	
R ²	.08		.21		.21	



Leistungsentwicklungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

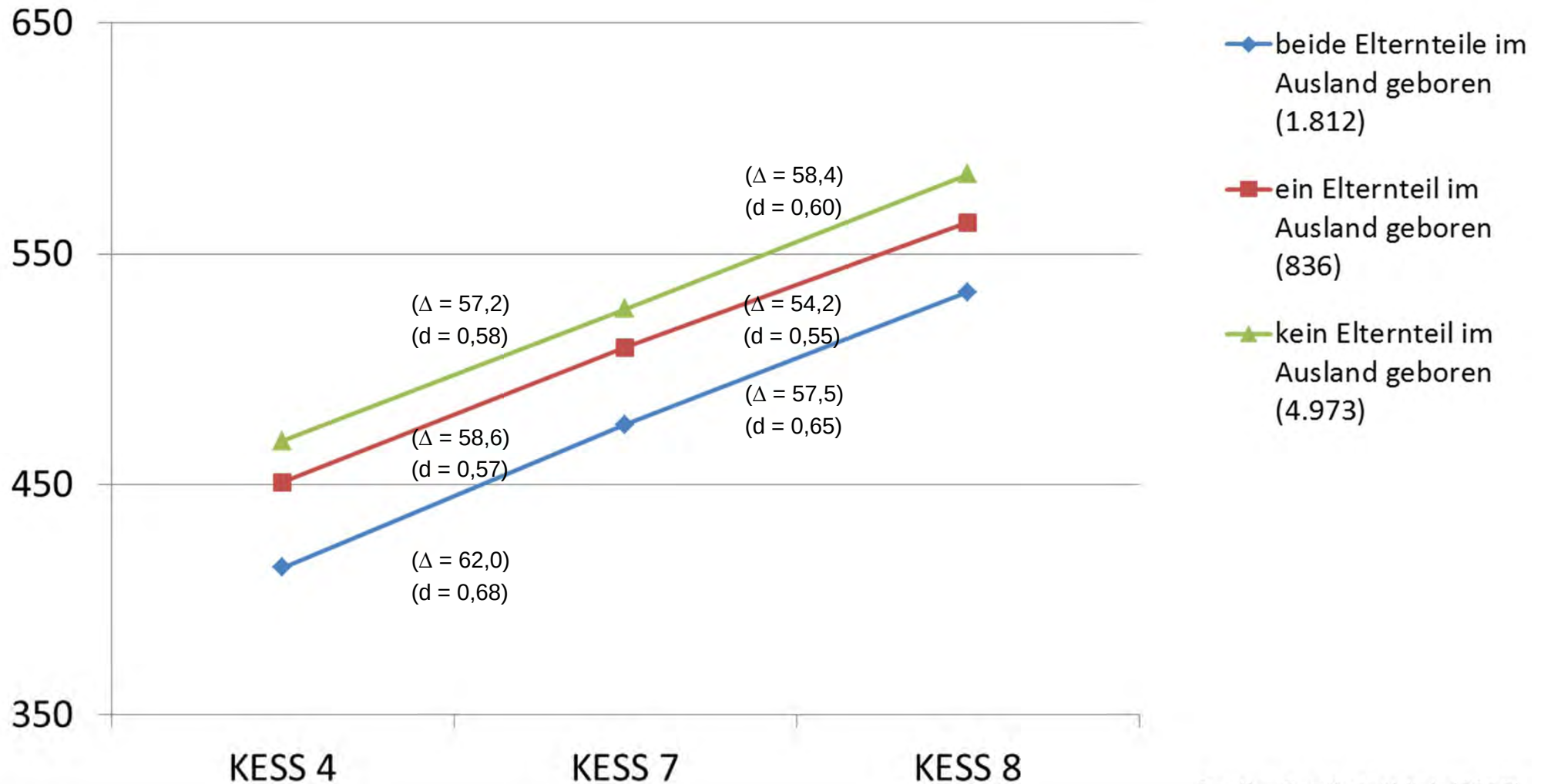
Hamburger Ergebnisse

Mittlere Lernstände und Leistungsentwicklung im Leseverständnis vom Ende der Jahrgangsstufe 4 bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 nach Migrationshintergrund der Eltern



Quelle: Bos & Gröhlich (2010)

Mittlere Lernstände und Leistungsentwicklung in Mathematik vom Ende der Jahrgangsstufe 4 bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8 nach Migrationshintergrund der Eltern



Quelle: Bos & Gröhlich (2010)

Zusatzangebote für besondere Schülergruppen nach Schulform (in Prozent)

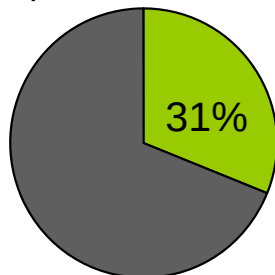


Zusatzangebote für leistungstarke Schüler

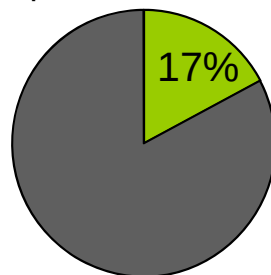
Spezielle Kurse in Lerntechniken für leistungsschwache Schüler

Zusatzunterricht für Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache

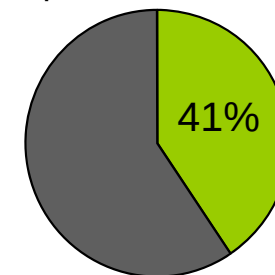
Haupt- und Realschule



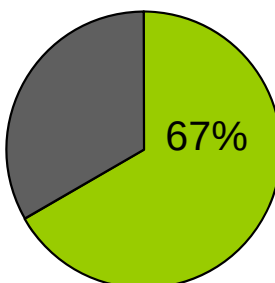
Haupt- und Realschule



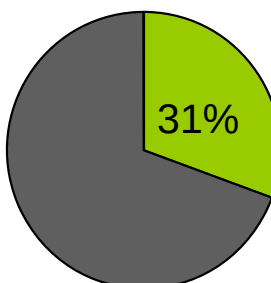
Haupt- und Realschule



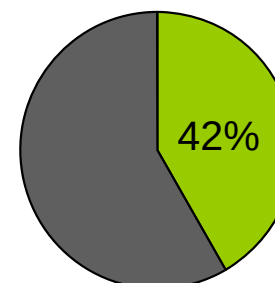
Gesamtschule



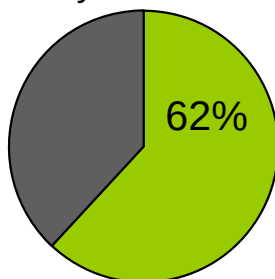
Gesamtschule



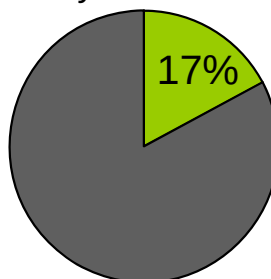
Gesamtschule



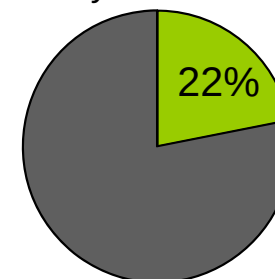
Gymnasium



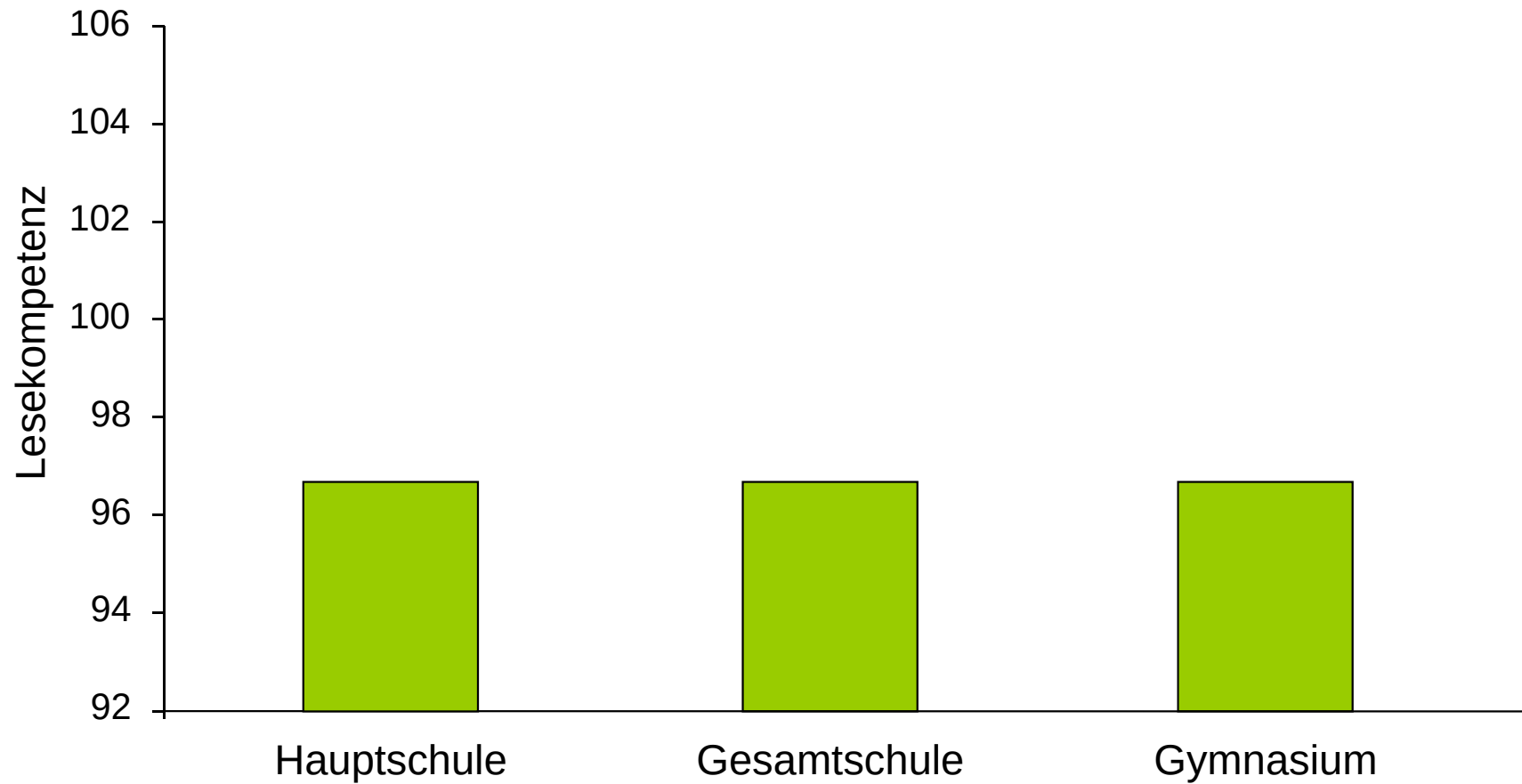
Gymnasium



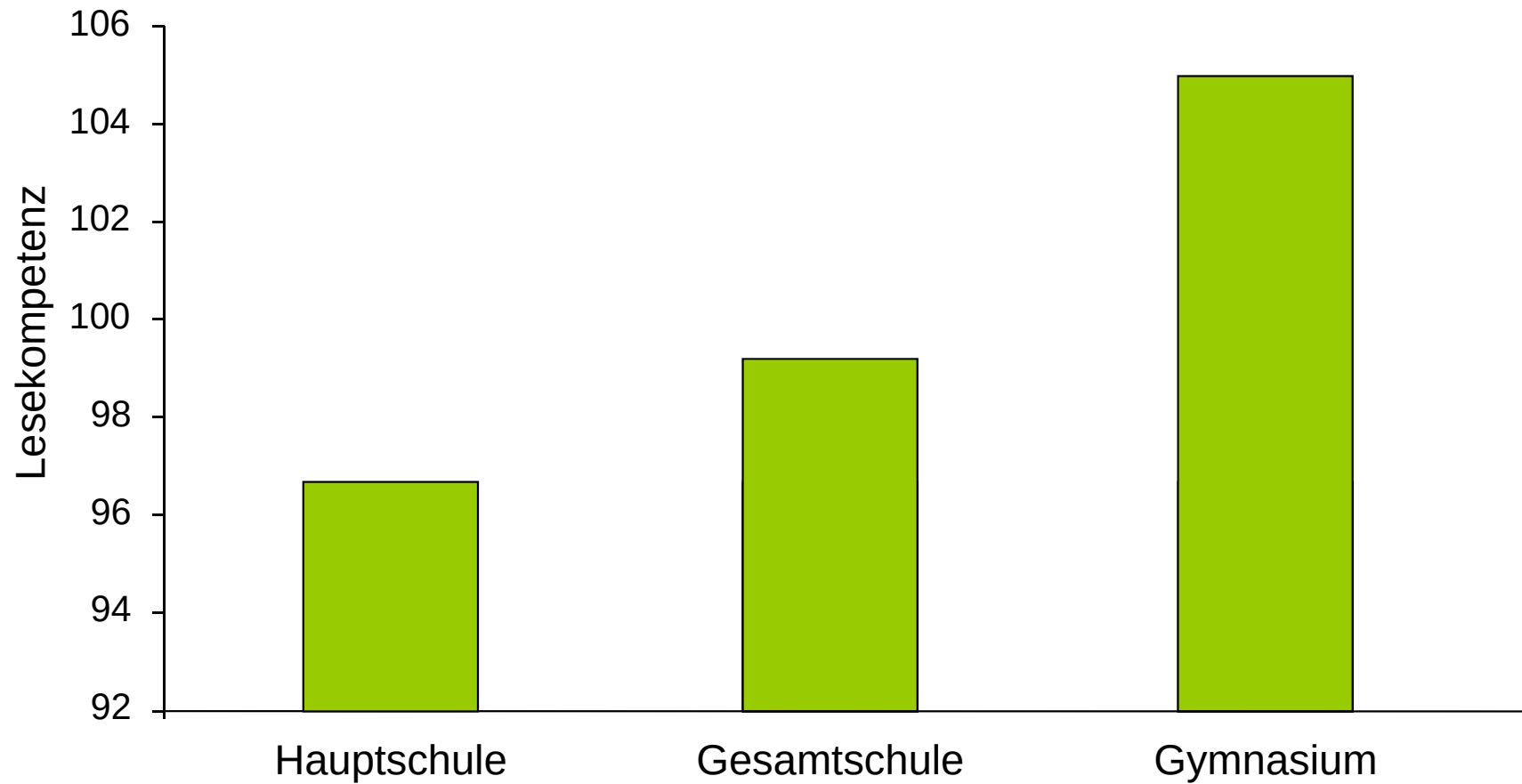
Gymnasium



Unterschiedliche Förderwirksamkeit nach Schulformen: Lesekompetenzentwicklung



Unterschiedliche Förderwirksamkeit nach Schulformen: Lesekompetenzentwicklung





Vorhersage der Mathematikleistung durch individuelle und schulische Merkmale für die verschiedenen Untersuchungszeiträume

(Die abhängige Variable ist in Modell 1 die Mathematikleistung zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 (die den Lernstand am Ende der sechsten Jahrgangsstufe repräsentiert), in Modell 2 und 3 die Mathematikleistung am Ende der Jahrgangsstufe 8 (alle z-standardisiert))

	von 4 zu 6 (Modell 1)	von 7 zu 8 (Modell 2)	von 4 zu 8 (Modell 3)
Konstante	-.20	-.20	-.48
<i>Individualebene</i>			
Geschlecht ¹	.14	.09	.12
Migrationshintergrund ²	-.02	-.05	-.05
Vorwissen ^{3, 5}	.33	.44	.23
Kognitive Grundfähigkeit ³	.31	.23	.31
Sozialschicht (HISEI) ³	.05	.03	.05
<i>Schulebene</i>			
Mittleres Vorwissen	.17	.31	.30
Mittlere Sozialschicht (HISEI)	.01	.08	.11
Prozentualer Migrantenanteil	.00	.00	.00
Schulform ⁴			
IHR - Hauptschul-Status		-.01	-.03
IHR - Realschul-Status		.00	.11
HR - Realschulklassen		.13	.31
IGS - Kursniveau II		.04	.03
IGS - Kursniveau I	-.01	.08	.24
Gymnasium	.30	.14	.47
Erklärte Varianz			
Individualebene	.391	.479	.374
Schulebene	.823	.820	.881

¹ Referenzkategorie: Mädchen; ² Referenzkategorie: beide Eltern in Deutschland geboren; ³ Prädiktoren auf Individualebene z-standardisiert; ⁴ Referenzkategorie: Haupt- und Realschule (von 4 zu 6) bzw. Hauptschulklassen der Haupt- und Realschulen (von 7 zu 8 und von 4 zu 8); ⁵ Vorwissen in Modell 1 und 3 vom Ende der Jgst. 4; in Modell 2 vom Beginn der Jgst. 7.



Zur Bedeutung der Sprache

Hamburger Ergebnisse

Leistung nach zu Hause gesprochener Sprache



Mathematik

Die Testsprache wird zu Hause gesprochen...

Staat	immer oder fast immer			manchmal		
	M	(SE)	%	M	(SE)	%
Singapur	627	(4.4)	45	591	(4.7)	48
Hongkong	615	(3.6)	82	585	(6.7)	15
Kasachstan	548	(9.8)	92	532	(13.9)	8
Taiwan	545	(4.8)	77	520	(6.3)	19
England	538	(4.3)	79	494	(9.1)	19
Russ. Föderation	530	(6.4)	90	474	(21.1)	8
Australien	529	(4.7)	82	516	(11.4)	17
USA	528	(3.9)	67	499	(5.0)	30
Japan	521	(10.8)	88	504	(27.7)	9
Lettland	519	(6.2)	72	512	(11.1)	18
Niederlande	514	(5.5)	73	490	(5.2)	24
Dänemark	508	(4.3)	69	473	(12.7)	29
Deutschland	505	(3.4)	75	483	(4.9)	24
Litauen	503	(7.9)	90	536	(17.2)	9
Neuseeland	502	(3.5)	76	477	(6.9)	21
VG_{EU}	500	(1.5)	75	479	(4.2)	21
VG_{OECD}	500	(1.4)	77	471	(4.0)	20
Schweden	494	(3.4)	72	471	(5.3)	27
Österreich	492	(3.1)	65	462	(4.1)	31
Ungarn	491	(9.5)	95	400	(41.8)	4
Italien	491	(5.6)	75	475	(8.8)	21
Slowenien	489	(3.5)	77	466	(9.2)	19
Schottland	484	(5.8)	79	468	(7.9)	18
Tschech. Rep.	477	(6.0)	85	468	(10.8)	13
Slowakei	470	(5.2)	79	414	(25.4)	18
Internationaler Mittelwert	464	(6.2)	77	439	(12.1)	20
Norwegen	461	(6.3)	73	449	(8.0)	23

Naturwissenschaften

Die Testsprache wird zu Hause gesprochen...

Staat	immer oder fast immer			manchmal		
	M	(SE)	%	M	(SE)	%
Singapur	621	(5.0)	45	568	(5.4)	48
Hongkong	563	(3.6)	82	533	(6.9)	15
Australien	539	(4.4)	82	503	(8.0)	17
England	536	(4.5)	79	482	(9.6)	19
Russ. Föderation	536	(5.4)	90	471	(16.6)	8
Kasachstan	534	(7.3)	92	533	(13.2)	8
USA	529	(4.5)	67	486	(5.1)	30
Lettland	528	(5.2)	72	499	(11.1)	18
Italien	522	(5.3)	75	488	(9.8)	21
Taiwan	521	(4.7)	77	497	(9.9)	19
Ungarn	517	(9.6)	95	437	(41.0)	4
Neuseeland	516	(4.4)	76	471	(6.9)	21
Schweden	510	(3.9)	72	467	(5.8)	27
Japan	509	(11.7)	88	483	(17.8)	9
VG_{OECD}	509	(1.5)	76	465	(3.6)	21
Slowenien	506	(3.7)	77	466	(8.4)	19
VG_{EU}	505	(1.5)	78	469	(4.3)	19
Slowakei	505	(5.3)	79	435	(21.9)	18
Österreich	503	(4.5)	65	452	(4.4)	31
Dänemark	503	(5.8)	69	448	(12.7)	29
Niederlande	501	(5.7)	73	468	(6.7)	24
Tschech. Rep.	501	(6.7)	85	485	(13.7)	13
Deutschland	498	(3.8)	75	454	(5.4)	24
Litauen	494	(5.9)	90	535	(21.0)	9
Schottland	488	(5.4)	79	469	(8.8)	18
Internationaler Mittelwert	469	(1.2)	76	439	(2.5)	20
Norwegen	461	(6.8)	73	437	(6.8)	23

Bedeutung der Sprache



- Die Beherrschung der Verkehrssprache = wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am Bildungssystem (Esser, 2006)
- „language contact“ Hypothese (Driessen et al., 2003)
- Empirisch zeigen sich hingegen uneindeutige Befunde:
 - **Positiver** Effekt eines hohen Migrantenanteils in Schulklassen auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (Peetsma et al., 2006)
 - der Effekt des Migrantenanteils unterscheidet sich **nicht** in Abhängigkeit von der Familiensprache der Jugendlichen (Stanat, 2006)

**Gibt es einen Schwellenwert ab dem der
Migrantenanteil einer Schulklasse, die schulischen
Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit
Migrationshintergrund beeinflusst?**

Verteilung der Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in Schulklassen



Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund	Anzahl der Schulklassen
0–10%	13
10–20%	30
20–30%	29
30–40%	32
40–50%	27
50–60%	8
60–70%	8
70–80%	5
80–90%	1
90–100%	0

Hackmann & Sartory, 2011

Mehrebenenanalysen zur Schätzung von Interaktionseffekten zwischen individuellem Migrationshintergrund und dem prozentualen Migrantenanteil in Schulklassen auf die Mathematikkompetenz am Ende der 6. Jahrgangsstufe



	Modell 1	Modell 2a	Modell 2b	Modell 2c	Modell 2d	Modell 2e
Intercept	-0,02 (0,03)	0,01 (0,05)	0,01 (0,07)	-0,01 (0,08)	-0,02 (0,07)	-0,02 (0,08)
<i>Individualebene</i>						
Vorwissen (Mathematikleistung Ende 4. Jgst.)	0,37 (0,02)	0,37 (0,02)	0,37 (0,02)	0,37 (0,02)	0,37 (0,02)	0,37 (0,02)
Kognitive Grundfähigkeit (KFT)	0,28 (0,02)	0,28 (0,02)	0,28 (0,02)	0,29 (0,02)	0,28 (0,02)	0,28 (0,02)
Geschlecht ¹	0,18 (0,03)	0,18 (0,03)	0,18 (0,03)	0,18 (0,03)	0,18 (0,03)	0,18 (0,03)
Soziale Lage der Familie (HISEI)	0,05 (0,02)	0,05 (0,02)	0,05 (0,02)	0,05 (0,02)	0,05 (0,02)	0,05 (0,02)
Kulturelles Kapital der Familie (Bildungsabschluss der Eltern) ²	-0,08 (0,04)	-0,08 (0,04)	-0,08 (0,04)	-0,08 (0,04)	-0,08 (0,04)	-0,08 (0,04)
Migrationshintergrund (Sprache zu Hause) ³	-0,11 (0,03)	-0,10 (0,03)	-0,10 (0,03)	-0,10 (0,03)	-0,10 (0,03)	-0,10 (0,03)
<i>Klassenebene</i>						
Anteil Familiensprache nicht Deutsch		0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Mittlere soziale Lage			0,00 (0,08)	-0,02 (0,07)	-0,04 (0,08)	-0,04 (0,07)
Mittleres Vorwissen				0,08 (0,09)		0,02 (0,10)
Mittlere kognitive Grundfähigkeit					0,16 (0,09)	0,15 (0,10)
<i>Varianzaufklärung⁴</i>						
R ² Individualebene	0.38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
R ² Klassenebene	0.73	0,01	0,00	0,02	0,08	0,07

Signifikante Koeffizienten fett ($p < .05$) bzw. kursiv ($p < .10$). Standardfehler in Klammern.

¹ Referenzgruppe: Mädchen. ² Referenzgruppe: Eltern mit Abitur. ³ Referenzgruppe: Sprache der Eltern deutsch.

⁴ Die Varianzaufklärung von Modell 1 wird im Verhältnis zum Nullmodell berichtet.

Die Varianzaufklärung der Modell 2 bis 5 wird im Verhältnis zu Modell 1 berichtet.

Mehrebenenanalysen zur Schätzung von Interaktionseffekten zwischen individuellem Migrationshintergrund und dem prozentualen Migrantenanteil in Schulklassen auf die Mathematikkompetenz am Ende der 6. Jahrgangsstufe



	Modell 4	
Intercept	0,03	(0,06)
<i>Individualebene</i>		
Vorwissen (Mathematikleistung Ende 4. Jgst.)	0,37	(0,02)
Kognitive Grundfähigkeit (KFT)	0,28	(0,02)
Geschlecht ¹	0,18	(0,03)
Soziale Lage der Familie (HISEI)	0,05	(0,02)
Kulturelles Kapital der Familie (Bildungsabschluss der Eltern) ²	-0,08	(0,04)
Migrationshintergrund (Sprache zu Hause) ³	-0,18	(0,08)
<i>Klassenebene</i>		
Anteil Familiensprache nicht Deutsch	0,00	(0,00)
Anteil Familiensprache nicht Deutsch x Migrationshintergrund	0,00	(0,00)
Varianzaufklärung ⁴		
R ² Individualebene	0,00	
R ² Klassenebene	0,02	

Signifikante Koeffizienten fett ($p < .05$) bzw. kursiv ($p < .10$). Standardfehler in Klammern.

¹ Referenzgruppe: Mädchen.

² Referenzgruppe: Eltern mit Abitur.

³ Referenzgruppe: Sprache der Eltern deutsch.

⁴ Die Varianzaufklärung von Modell 1 wird im Verhältnis zum Nullmodell berichtet.

Die Varianzaufklärung der Modell 2 bis 5 wird im Verhältnis zu Modell 1 berichtet.

Modell 5		
Intercept	0,02	(0,08)
<i>Individualebene</i>		
Vorwissen	0,37	(0,02)
(Mathematikleistung Ende 4. Jgst.)		
Kognitive Grundfähigkeit (KFT)	0,28	(0,02)
Geschlecht ¹	0,18	(0,03)
Soziale Lage der Familie (HISEI)	0,05	(0,02)
Kulturelles Kapital der Familie (Bildungsabschluss der Eltern) ²	-0,08	(0,04)
Migrationshintergrund (Sprache zu Hause) ³	-0,25	(0,32)
<i>Klassenebene</i>		
Anteil Familiensprache nicht Deutsch ⁴		
10-20 Prozent	0,01	(0,09)
20-30 Prozent	-0,06	(0,09)
30-40 Prozent	-0,05	(0,09)
40-50 Prozent	-0,04	(0,09)
>50 Prozent	-0,10	(0,11)
Anteil Familiensprache nicht Deutsch ⁴		
10-20 Prozent x Migrationshintergrund	0,14	(0,32)
20-30 Prozent x Migrationshintergrund	0,13	(0,32)
30-40 Prozent x Migrationshintergrund	0,15	(0,32)
40-50 Prozent x Migrationshintergrund	0,15	(0,30)
>50 Prozent x Migrationshintergrund	0,20	(0,33)
Varianzaufklärung ⁵		
R ² Individualebene	0,00	
R ² Klassenebene	-0,01	

Mehrebenenanalysen zur Schätzung von Interaktionseffekten zwischen individuellem Migrationshintergrund und dem prozentualen Migrantanteil in Schulklassen auf die Mathematikkompetenz am Ende der 6. Jahrgangsstufe

Signifikante Koeffizienten fett ($p < .05$) bzw. kursiv ($p < .10$). Standardfehler in Klammern.

¹ Referenzgruppe: Mädchen.

² Referenzgruppe: Eltern mit Abitur.

³ Referenzgruppe: Sprache der Eltern deutsch.

⁴ Referenzgruppe: < 10 Prozent.

⁵ Die Varianzaufklärung von Modell 1 wird im Verhältnis zum Nullmodell berichtet.

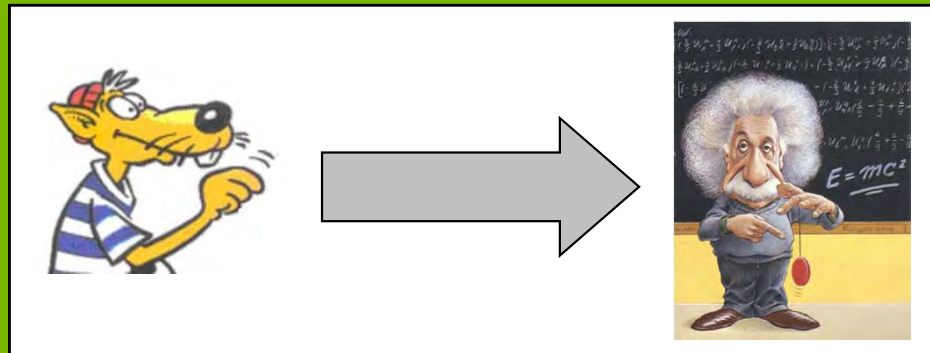
Die Varianzaufklärung der Modell 2 bis 5 wird im Verhältnis zu Modell 1 berichtet.

- Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, weisen im Vergleich zu Kindern, die in der Familie deutsch sprechen, reduzierte Leistungen auf **erwartungsgemäß**
- Keine leistungsbezogene Beeinträchtigung durch den Migrantenanteil in Klassen nachweisbar
- bzw. nach Kategorien nur nominelle Effekte (insignifikant)
deckt sich mit Befunden von Stanat (2006), Stanat, Schwippert & Gröhlich (2010)
- Nominell lassen sich mit einem steigenden Migrantenanteil in Schulklassen Leistungsverbesserungen der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ausmachen
deckt sich mit Befunde von Stanat (2006)

Diskussion: Bedeutung der Bildungssprache

- Die sprachlichen Fähigkeiten, die in der Schule benötigt werden, gehen über den Gebrauch der Alltagssprache hinaus
- Für das Verständnis von Bildungsinhalten sind fachspezifische sprachliche Fähigkeiten notwendig, eben Attribute der Bildungssprache (Platz, 2010)
- „Je weiter eine Bildungsbiographie fortschreitet, desto mehr unterscheiden sich die schulsprachlichen Anforderungen vom Repertoire der Allgemeinsprache“ (Gogolin & Lange, 2011, 118).

Konsequenzen





Homogenität

Heterogenität

demographischer Wandel

- Ausbau der Förderung in vorschulischen Einrichtungen und Grundschulen
 - Fokus: **möglichst frühe und umfassende Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund**
 - Elternarbeit ausbauen
- Ganzttag ausbauen und lernförderlich gestalten
- Diagnostik optimieren und Lehrkräfte professionalisieren

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!

